

# SCHWÄBISCHES TAGBLATT

Heute Spatwache

6 11

MONTAG, 11. JULI 1949

ÜBERPARTEILICHE ZEITUNG FÜR WÜRTEMBERG UND HOHENZOLLERN

8. JAHRGANG / NUMMER 81

## Tschiangkai-schek in Manila

MANILA. Marshall Tschiangkai-schek unterbrach seinen Aufenthalt auf der Insel Formosa, um dem Präsidenten der Philippinen, Elpidio Quirino einen Besuch abzustatten. Tschiangkai-schek traf am Sonntag auf dem Flugplatz des Kurortes Baguio ein. Er erklärte, daß er die Absicht habe, mit Quirino „alle Fragen gemeinsamen Interesses und vor allem die Frage der internationalen Bedrohung des Fernen Ostens eingehend zu besprechen“. Wichtigstes Unterhaltungsthema dürfte die Bildung einer Union der Pazifikstaaten sein.

Quirino äußerte, als man ihn fragte, wie er sich zu dem Problem einer etwaigen chinesischen Exilregierung auf den Philippinen stellen würde: „Falls ein solcher Plan bestehen sollte, würden von unserer Seite keine Schwierigkeiten gemacht werden.“

Tschiangkai-schek will bereits heute nach Formosa zurückkehren.

## 120 Millionen-Fonds an Deutschland

Anglo-Amerikaner revidieren Bizonenabkommen zugunsten Englands

WASHINGTON. Die Vereinigten Staaten und Großbritannien haben ihr Abkommen über die Leistungen an die Bizone um drei Monate verlängert und dergestalt abgeändert, daß Großbritannien seiner Verpflichtung entbunden ist, Sterling-Erlöse aus deutschen Exporten in Dollar zu konvertieren.

England ist unter dem laufenden Abkommen verpflichtet, als seinen Anteil an der Versorgung und Unterhaltung der Bizone Dienstleistungen im Gegenwert von 17 500 000 Dollar zu entrichten. Nach Äußerungen Washingtoner Regierungskreise wird es durch den nunmehrigen Wegfall der Konvertierungspflicht jährlich 18 Millionen Dollar einsparen können. Man habe sich auf diese Klausel geeinigt, um die westdeutschen Einkäufe in Großbritannien und im Sterlinggebiet zu erhöhen und so die gegenwärtige Spannung in der britischen Wirtschaftslage zu lockern.

Eine weitere Bestimmung des geänderten Abkommens besagt, daß der gemeinsame

## Stennes wieder in Deutschland

FRANKFURT. Hauptmann Walter Stennes, der ehemalige SA-Führer von Berlin und spätere Kommandeur der Leibgarde von Marschall Tschiangkai-schek, ist aus Formosa kommend in Deutschland eingetroffen. Stennes gehörte zu dem Kreis der Vertrauten Hitlers. Er war dann der erste dieser Gruppe, der sich mit der bekannten Berliner SA-Revolution im Hauptquartier in der Hedemannstraße von Hitler und seinen Ideen trennte. Nach der Machtübernahme wurde Stennes verhaftet und in das SS-Gefängnis Kolumbiushaus eingeliefert. Es gelang ihm jedoch, kurz vor dem 30. Juni 1934 nach Holland zu fliehen. Von dort aus folgte er einer Berufung durch Tschiangkai-schek in das Kommando von dessen chinesischer Leibgarde.

Stennes sagte in einem Interview mit der Associated Press, er sei hauptsächlich nach Deutschland zurückgekommen, um seine 87-jährige Mutter in Ischeland bei Hagen in Westfalen zu besuchen. Er gedenke sich „irgendwo in der amerikanischen Zone“ niederzulassen und hoffe, in Ruhe einem Beruf nachgehen zu können. Politisch wolle er sich nicht mehr betätigen.

Den langen Besuch, den Stennes dem Direktor der Verwaltung für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten, Dr. Hans Schlange-Schöningen abstattete, bezeichnete ein Sprecher der Verwaltung als „rein privater Natur“.

## Togliatti in Ungnade?

ROM. Nach Meldungen des römischen Korrespondenten der „Basler Nachrichten“ soll nunmehr auch der Führer der italienischen Kommunisten, Palmiro Togliatti, in Moskau in Ungnade gefallen sein. Durch die Indiskretion eines prominenten italienischen Kommunisten seien jetzt die seit langem bestehenden Differenzen zwischen Togliatti und dem Krenl bestätigt worden.

Zur Last gelegt würden ihm „schwerwiegende Fehler“. So habe er es nicht verstanden, aus den zahlreichen Streikunruhen politisches Kapital zu schlagen. Moskau bezeichne sein Verhalten als Verrat an der marxistisch-leninistischen Linie.

## Mindszenty-Urteil bestätigt

BUDAPEST. Am Samstag bestätigte das Budapester Appellationsgericht das am 8. Februar in erster Instanz gegen Kardinal Mindszenty gefällte Urteil — lebenslänglich Zuchthaus, Einzug des gesamten Vermögens und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für zehn Jahre. Die Strafen dreier Mitangeklagter wurden herabgesetzt, die Urteile gegen drei weitere Angeklagte gleichfalls bestätigt.

Das Gericht erklärte, es bestehe kein Zweifel, daß Kardinal Mindszenty eigentlich die Todesstrafe verdient habe. Der Fall habe jedoch mit der Verhaftung und Verurteilung des Kardinals seine ursprüngliche Bedeutung verloren, die Bevölkerung sich beruhigt und die verderblichen Folgen seien verblieben.

## Ausarbeitung eines Welthandelsplans

Snyder nach dreitägiger Konferenz wieder abgereist / Russisches Getreide für England

LONDON. Nach Abschluß der dreitägigen Besprechungen des amerikanischen Finanzministers Snyder mit dem britischen Schatzkanzler Sir Stafford Cripps und dem kanadischen Finanzminister Abbott in Anwesenheit von Premierminister Attlee und Außenminister Bevin wurde am Sonntag ein Kommuniqué des britischen Schatzamtes veröffentlicht, wonach Großbritannien, Kanada und die USA übereingekommen sind, „einen Welthandelsplan zu entwickeln, durch den alle Handelschranken zwischen Dollar- und Nichtdollarländern beseitigt würden“. Gefordert werden Besprechungen über technische Fragen des Welthandels und eine weitere Konferenz der Minister für September in Washington.

In dem Kommuniqué heißt es weiter: „Das Ziel muß die Erreichung einer Welthandelsform sein, in der Dollar- und Nichtdollarlän-

der innerhalb eines einzigen vielseitigen Systems zusammenarbeiten können.“ Großbritannien gegenwärtige Dollarfrage wird als „nichts weiter als eine Verschärfung krasser Mißverhältnisse“ bezeichnet. Neben der Europahilfe der USA für Großbritannien und andere Länder, die eine „wesentliche Rolle“ gespielt habe, müßten jedoch noch andere Wege der Unterstützung gefunden werden. Die Frage einer Abwertung des britischen Pfundes wurde nach dem Kommuniqué auf der Konferenz nicht erörtert.

Der amerikanische Finanzminister Snyder flog am Sonntagnachmittag nach Brüssel ab. Von dort aus will er nach Stockholm, Bern, Rom und Kairo weiterreisen, um schließlich nach den USA zurückzukehren. Ein weiterer Besuch in Europa ist für die nächsten Monate nicht vorgesehen.

Offizielle Kreise Londons teilten am vergangenen Wochenende mit, Großbritannien habe im geheimen ein Abkommen mit der Sowjetunion getroffen, wonach es im kommenden Jahr annähernd eine Million t Getreide von Rußland kaufen will. Das Abkommen, das wenige Tage vor der Bekanntgabe der dreimonatigen Sperre für die Ausgabe von Dollars zustande gekommen sei, stelle jedoch nur einen Teil des Vertrages dar, um den man sich schon seit einiger Zeit bemühe.

Für Großbritannien könnte das Zustandekommen eines langfristigen anglo-sowjetischen Handelsvertrages angesichts seiner Dollarfrage von höchster Bedeutung werden, da Rußland und andere osteuropäische Länder für ihre Lieferungen keine Dollars verlangen und ihrerseits dringend Maschinen benötigen, die England gegen Dollarwährung nicht leicht absetzen kann. Man hofft sich daher einen Warenaustausch im Werte von je 400 Millionen Dollar für ein Jahr.

## „Kleine Blockade“ Berlins

Kommandanten verlangen Budget-Ausgleich / Tiefsstand der Ostmark 6,20:1

BERLIN. Die sowjetischen Behörden verschärften am Sonntag ihre neue „kleine Blockade“ der drei Westsektoren. Für Berlin bestimmte Lastwagen wurden an allen Zonenübergangsstellen mit Ausnahme von Helmstedt abgewiesen. Auch hier entstanden jedoch durch besonders eingehende Prüfung der Begleitpapiere erhebliche Verzögerungen. In den gestrigen Nachmittagsstunden zählte die Kolonne der wartenden Fahrzeuge bereits über 30 Lastzüge. Lediglich Wagen, die Güter für die sowjetische Besatzungszone fahren, dürfen an sämtlichen Übergangsstellen anstandslos passieren. Fast alle der zurückgewiesenen Lastkraftwagen hatten Früchte und Gemüse geladen.

Die „Gemüseblockade“, die verhindern soll, daß Obst nach Westberlin kommt, ist von der Volkspolizei durch den Einsatz fliegender Kontrollen, die sogar Feldwege durch Gräben

sperren, auch auf die Westsiedler ausgedehnt worden, deren Gartengrundstücke im Ostsektor liegen.

Die drei Kommandanten der Westsektoren haben dem Magistrat die Anweisung erteilt, bis spätestens 1. August ein ausgeglichenes Budget vorzulegen. Von diesem Termin an hat der Stadtkämmerer seine Haushaltsvoranschläge den Kommandanten almonatlich zur Billigung zu unterbreiten. Die Kommandanten begründen ihren Schritt damit, daß der vorläufige Haushaltsplan 1948/49 mit einem Defizit von 100 MILL. Westmark abschleße, obwohl die Kommandanten eine monatliche Verringerung des Defizits um 30 Millionen DM mit dem Ziele einer Senkung der von Stellen außerhalb Berlins zu leistenden Subventionen verlanget hätten.

Die Ostmark hat am Samstag in Berlin ihren tiefsten Stand mit 6,20:1 erreicht.

## Vorbereitungen für den Einzug in Bonn

Alliierte Konferenz legte Bannmeile um Bonn fest

BONN. Am vergangenen Freitag wurde nach einer Konferenz, an der General Robertson, McCloy, sowie Generalleutnant Noiret teilnahmen, in einem gemeinsamen Kommuniqué bekanntgegeben, daß der Beschluß des Parlamentarischen Rats, Bonn zum provisorischen Sitz der deutschen Bundesregierung zu bestimmen, zur Kenntnis genommen worden sei und man anerkenne, daß die Wahl des Bundessitzes eine rein deutsche Angelegenheit sei. Auf Grund dieser Entscheidung würden in der Umgebung von Bonn sofort Vorkehrungen zur Erstellung von Räumlichkeiten, Verkehrsverbindungen und sonstigen Anlagen für die alliierte Hohe Kommission getroffen. Außerdem werde vorbehaltlich der Bestätigung durch die Kommission eine Bannmeile errichtet.

Die vorgesehene interalliierte und interzonale

Enklave wird rund 144 qkm groß sein. Das Hauptquartier der alliierten Hohen Kommission soll zumindest für die Anfangszeit in Königswinter eingerichtet werden. Die belgischen Truppen werden Bonn räumen.

Nach dem Kommuniqué soll im Gebiet von Bonn ein kleiner alliierter Stab errichtet werden, der die verwaltungsrechtlichen Vorbereitungen zu treffen habe. Eine Unterteilung des Gebiets in Sektoren sei nicht vorgesehen.

Nach Meldungen aus Hannover wandte sich der Parteivorstand der SPD in einer Erklärung auf das entschiedenste gegen die Vermutung, daß die Wahl Bonns zum Bundessitz nunmehr auch für die Zeit nach den Bundestagswahlen Gültigkeit habe. Vielmehr müsse diese Frage nach dem Zusammentritt des Bundestags erneut aufgeworfen werden.

## Kirchen im Existenzkampf

CHICHESTER. Am Sonntagnachmittag begann in der englischen Stadt Chichester eine sechstägige Konferenz des Zentralkomitees des Weltkirchenrats, an der führende Geistliche der protestantischen und der orthodoxen Kirchen teilnehmen. Hauptthema der Konferenz bildet der Existenzkampf der Kirchen in den kommunistischen Staaten. Es ist beabsichtigt, die christliche Propaganda in ihrer Auseinandersetzung mit dem Marxismus schlagkräftiger zu gestalten und das Interesse an Christentum neu zu wecken.

Der Weltkirchenrat wurde im August des vorigen Jahres in Amsterdam aus Vertretern 150 verschiedener Konfessionen gebildet. Die römisch-katholische und die russisch-orthodoxe Kirche sind ihm ferngeblieben.

## Schweiz protestiert in Bukarest

BERN. Der schweizerische Bundesrat nahm Kenntnis von einem Bericht des Leiters des eidgenössischen politischen Departements, Petitpierre, über die in Bukarest erfolgte Ver-

urteilung von Schweizer Staatsbürgern wegen angeblicher Steuerhinterziehungen. Nach Petitpierre handelt es sich offensichtlich um Repressalien auf Grund der Verurteilung des Rumänen Vitianu (siehe Schwäbisches Tagblatt vom 2. 7. 49) durch das oberste Bundesgericht.

Das politische Departement hat den schweizerischen Gesandten in Rumänien, de Salis, der kürzlich zur Berichterstattung in Bern eintraf, beauftragt, bei der rumänischen Regierung schärfsten Protest gegen diese Urteile einzulegen und alle Maßnahmen zu treffen, um den Verurteilten zu ihrem Recht zu verhelfen.

## Dimitroff beigesetzt

SOFIA. Am Sonntagnachmittag wurde in Sofia der verstorbene Ministerpräsident von Bulgarien, Georgi Dimitroff in einem provisorischen Mausoleum beigesetzt. Bei der Trauerkundgebung widmeten die Leiter der kommunistischen Auslandsdelegationen dem Verstorbenen ehrende Nachrufe. Von sowjetischer Seite nahm an dem Staatsbegräbnis Marschall Woroschlow teil.

## Demontage

Von Friedrich Rothe

Die Frage der Demontagen, die vier Jahre nach der Beendigung des Krieges immer noch nicht abgeschlossen sind, hat in letzter Zeit, sowohl in Deutschland wie im Ausland, die Gemüter aufs heftigste bewegt. Mit dem Hinweis darauf, daß sie nicht bereit seien, ihre Arbeitsstätten zu zerstören, haben deutsche Arbeiter sich geweigert, Demontagebefehle auszuführen. Von amtlicher Seite wurde alles getan, um die Einstellung der Demontage aller jener Werke zu bewirken, die nicht der Kriegsproduktion dienen; dabei wurde auf die verhängnisvollen Folgen hingewiesen, die sowohl in einer Zunahme der Arbeitslosigkeit, wie in der Gefahr einer politischen Radikalisierung bestünden. So sagte der Wirtschaftsminister von Rheinland-Westfalen: „Das drohende Abgleiten in den Nihilismus vollzieht sich nicht an der Oder-Neiße-Linie, sondern am Rhein“. Den Engländern wurden, um dem Zerstörungswerk Einhalt zu tun, konstruktive Vorschläge, wie etwa der Umwandlung der August-Thyssenhütte in eine internationale Stiftung, gemacht, und Kirchen haben Bittgottesdienste für die Einstellung der Demontagen abgehalten.

All das ist im Ausland verschiedentlich dahin ausgelegt worden, daß in der deutschen Einstellung das Wiedererwachen eines Nationalismus zum Ausdruck komme, bzw. daß die Demontagen in diesem Sinne politisch ausgenutzt würden.

Es bedarf wohl keiner näheren Begründung, daß der britische Versuch, die jetzt noch im Gang befindlichen Demontagen mit dem Hinweis auf das Sicherheitsbedürfnis der Westmächte zu rechtfertigen, der wirklichen Sachlage keineswegs gerecht wird. Das Problem wird hier unter einem Gesichtspunkt gesehen, der infolge der Zerstörung und Demontage der deutschen Kriegsindustrie seit 1945 keine Gültigkeit mehr beanspruchen kann und überholt ist. Das ist nicht nur unsere Meinung in Deutschland, sondern sie wurde gerade in letzter Zeit auch von Kreisen des Auslandes mehrfach zum Ausdruck gebracht. So schrieb die britische Wirtschaftszeitschrift „Economist“, den Standpunkt Bevins kritisierend: „Der wesentliche Punkt ist, daß die Demontagepolitik heute eine noch größere Torheit ist als im Januar, als man in Bochum anging. Die politischen und militärischen Mittel, um Deutschlands Abrüstung zu erzwingen, reichen völlig aus. Die Unterscheidung zwischen Kriegs- und Friedensindustrie kann dagegen nur schwer verteidigt werden, vor allem nicht im Fall von synthetischem Benzin und Gummi... Man kann nicht auf der einen Seite Deutschlands Produktion ermuntern, um auf der anderen Seite Industrieanlagen von dem Ort zu entfernen, wo sie am nützlichsten sind. Das istbarer Unsinn. Es gibt keinen ungeeigneteren Augenblick als gerade jetzt, die deutschen Parteiführer zu zwingen, eine Politik durchzusetzen, von der die meisten Deutschen überzeugt sind, sie solle nur Deutschland auf dem Weltmarkt verdrängen.“

Der „Economist“ hat mit dieser Feststellung klar und unzweideutig zum Ausdruck gebracht, worum es bei den heutigen Demontagen, zum mindesten bei einem großen Teil, in erster Linie geht; nicht die Sicherheit, also nicht ein militärischer Gesichtspunkt ist maßgebend, sondern der Gedanke, eine befürchtete deutsche Konkurrenz niederzuhalten. Das zeigt sich sehr anschaulich am Beispiel der Fischer-Tropsch-Anlagen, die auch während des Krieges nicht in irgendwie nennenswertem Umfang für kriegsindustrielle Zwecke arbeiteten, die aber die deutsche Wasmittelindustrie vom Weltmarkt vollständig unabhängig machten. Auch England hat bis vor kurzem diese Anlagen nicht zur kriegswichtigen Industrie gerechnet und niemand ist auf den Gedanken gekommen, daß sie demontiert werden müßten. Was die im Demontageplan sonst noch vorgesehenen Werke betrifft, kann niemand ernsthaft glauben, ihre Zerstörung wäre notwendig, weil sie die Sicherheit der Westmächte gefährden könnten. In allen Fällen wäre eine Lösung möglich, die jede, auch die geringste Gefahr, sie wieder zu Kriegszwecken zu gebrauchen, ausschließt.

Wenn sich die deutschen Arbeiter und die deutschen Regierungen gegen die Vernichtung dieser wirtschaftlichen Werte wehren, so hat das bestimmt mit Nationalismus nichts zu tun. Diese Haltung entspringt allein der wirtschaftlichen Vernunft und der Verantwortung vor dem deutschen Volk, das gewillt ist, seine Friedenswirtschaft wieder aufzubauen und auf diese Weise auch seinen Beitrag zum europäischen Wiederaufbau zu leisten. Insofern ist das Demontageproblem ohne Zweifel auch eine politische Frage von eminenter Bedeutung. Bevin hat selbst davon gesprochen, daß England nicht die Fehler wiederholen wolle, die 1918 gemacht worden sind. Sollte man in London sich wirklich der Erkenntnis verschließen, daß gerade eine Demontagepolitik, wie sie vier Jahre nach Kriegsende noch betrieben wird, ein Fehler ist, dessen politische Folgen freilich weit weniger darin bestehen, daß etwa der Nationalismus gefördert würde, son-

dem darin jenen Kräften des Nihilismus Auftrieb zu geben, von denen Professor Nölting sprach. Wirtschaftliche Vernunft und politische Einsicht gebieten, daß hinter das betrübliche Kapitel der Demontagen so rasch wie möglich ein Schlußstrich gezogen wird.

Südweststaatsfrage vertagt

STUTTGART. Auf die Frage, welches Ergebnis die Besprechungen zwischen der württembergisch-badischen und der südwestdeutschen Regierung bei der letzten Ministerratssitzung in Stuttgart gezeitigt hätten, erklärte Ministerpräsident Maier anlässlich einer Pressekonferenz am Wochenende, daß politische Entscheidungen in der Frage des Südweststaates erst nach den Bundestagswahlen zu erwarten seien. Der erste Schritt werde dann darin bestehen, die konkrete Haltung Südbadens festzustellen. Es bestehe wohl bei allen Beteiligten große Neigung, den Zusammenschluß auf dem Wege einer freien Vereinbarung herbeizuführen und es nicht auf eine Aktion der Bundesorgane ankommen zu lassen.

Sie suchen eine neue Heimat

Die ersten Umsiedlertransporte aus Schleswig-Holstein und Niedersachsen eingetroffen

TÜBINGEN. Nachdem vor einigen Tagen die große Umsiedlung von Flüchtlingen aus der Bzone nach Württemberg-Hohenzollern mit Transporten aus Bayern angelaufen war, traf am Sonntag die ersten Transporte aus Schleswig-Holstein und aus Niedersachsen in mehreren Kreisen unseres Landes ein. Schon in den nächsten Tagen werden weitere Tausende von Flüchtlingen aus dem Norden bei uns ankommen.

Den für den Kreis Tübingen bestimmten ersten Transport mit 328 Umsiedlern aus Schleswig-Holstein empfing in Bad Niedernau der Staatskommissar für die Umsiedlung, Dr. Schiffer, mit den für diese Menschen hoffnungsvollen Worten: „Ich begrüße Sie hier als Mitbürger und nicht als Flüchtlinge.“ Der Ministerpräsident von Schleswig-Holstein, Lüdemann, der gleichfalls bei der Ankunft dieses ersten Transportes zugegen war, wies auf die Leistung unseres Landes bei der Lösung des Flüchtlingsproblems hin, und der Aufbauminister von Schleswig-Holstein, Damm, wünschte den Heimatvertriebenen, die bislang unter seiner Obhut standen, daß ihnen das neue Land auch Heimat werde.

L.H. Nun rollen wieder die Transportzüge mit ihrer heimatlosen menschlichen Fracht durch Westdeutschland. Noch immer können die Menschen, die durch Krieg und hohe Politik ihre Heimat verloren haben, nicht zur Ruhe kommen, noch immer haben sie, drei, vier Jahre nach ihrer Austreibung oder nach ihrer Flucht aus dem Osten keine Wurzeln schlagen können. In den Ländern Schleswig-Holstein und Niedersachsen herrscht seit Jahren ein ausgesprochenes Flüchtlingsland, das diese Länder aus eigener Kraft nicht zu mildern vermögen.

SPD formuliert ihre Ziele

HANNOVER. Sorgfältige Planung mit dem Ziel der Bedarfdeckung, Hilfe für die wirtschaftlich Schwachen, Gleichberechtigung für die Vertriebenen und Förderung des sozialen Wohnungsbaus sind die Leitgedanken des Ende letzter Woche in Hannover veröffentlichten ersten Wahlauftrages der SPD für die am 14. August stattfindenden Bundestagswahlen.

Die Bekämpfung dreier großer Lügen, heißt es in dem Aufruf, stehe in der kommenden Wahlschlacht im Vordergrund: Der Kampf gegen die Lüge von dem Segen der „freien Wirtschaft“, gegen die Lüge von dem Gegensatz der „christlichen“ und der „unchristlichen“ Parteien, und gegen die Lüge von der Möglichkeit der nationalen Einheit durch Entscheidung für die Unfreiheit.

Herausgeber: Willi Hanns Hebesacker, Dr. Ernst Müller und Karl Kirm  
Mitherausgeber: Dr. Gerd Boden, Dr. Wilhelm Gail, Dr. Otto Hwendel, Dr. Helmut Kleczka, Joseph Klingelhöfer und Franz Josef Mayer  
Verlag und Schriftleitung: Tübingen, Uhlenstraße 2, Fernsprecher 31 41-42/43  
Erscheinungszeitung: Montag, Mittwoch, Samstag  
Druck: Tübinger Chronik, Druckerei- und Verlags-gesellschaft e.G.m.b.H.

Vorfahrtsrecht

Von Walter Floote

Die Hupe des Lastkraftwagens brüllt zornig auf — Bremsen quietschen — die Limousine, die aus der Nebenstraße auf die Fahrbahn gegliedert ist, kann gerade noch halten — haarscharf, mit einem gefährlich kurzen Bogen, rutscht der schwere 3 1/2-Tonner vorbei —

Im Vorbeifahren beugt sich der Fahrer des Lastkraftwagens aus dem Fenster und schreit ein unfälliges Schimpfwort. „Ich habe das Vorfahrtsrecht...!“ hört man noch, während er weiterjagt...

Zeit ist Geld. Die Zeit ist hart wie das Geld. Nur wer selber hart ist, gewinnt beides...

Doch schon vor der nächsten Straßenecke verlangsamt der Wagen plötzlich die Fahrt. Kein Schupo steht dort, der ihm die Durchfahrt verwehren könnte. Nur eine Frau ist auf die Fahrbahn getreten und hebt mahnend die Hand. Wie ein Schutzschild steht sie da, während hinter ihr ein Mädchen eine lange Reihe kleiner Kinder über die Straße führt. Ein Kindergarten auf dem Spaziergang, mehr nicht.

Die Bremsen bringen den schweren Wagen zum Stehen, dicht vor dem Zug der Kleinen. Sie gehen zu zweit, sie haben sich an den Händen gefaßt, sie schmiegen sich aneinander und lächeln und schubsen sich, ihre runden Gesichter gehen hin und her und sehen neugierig in die Welt. Sie erscheinen einem wie Blumen, so frisch und zart und glänzend, und sie sind auch nicht viel größer. Sie reichen kaum bis ans Nummernschild des graugrünen Ungetüms, das halb über ihnen hängt, ungeduldig brummend und von zurückgehaltenen Kraft am ganzen Leibe bebend...

Es sind sehr viele Kinder, die Reihe ist lang. Vpn beiden Seiten schieben sich neue Wagen heran, glänzende Limousinen, verstaubte Lieferwagen, Motorräder, Hunderte von Pferdekraften voller Ungeduld, sich vor-

Rom rüstet fürs Heilige Jahr

Ewige Stadt im Bau für Pilger / Pilgerhotel mit 5000 Betten

A. D. Rom ist in diesen Monaten von einem Baueifer gepackt, das alle Vorstellungen übertrifft. Wenn Papst Pius XII. am 24. Dezember dieses Jahres die heilige Pforte von St. Peter feierlich öffnet, vermag die ewige Stadt täglich über 50 000 Fremde in ihren Mauern zu beherbergen. Unweit von San Pietro mit Blick auf die gewaltige Kuppel und die Kolonnaden entsteht ein achtstöckiges Pilger-Hotel mit 5000 Betten in einem Bautempo, das seine rechtzeitige Fertigstellung gewährleistet. Hotels und Pensionen werden erweitert und neu eingerichtet, aber auch die großen Klöster und Hospize sorgen für zusätzliche Unterkünfte, so daß jeweils ganze Pilgerzüge geschlossen untergebracht werden können.

Am Rande der Stadt entstehen Gruppen von Camping-Hotels, die teilweise von österreichischen Firmen geliefert werden, sowie Zeitstädte für die Jugend. Für die Moderni-

sierung und Ausweitung der Verkehrsmittel wird ungeheuer viel getan. Die italienischen Eisenbahnen befinden sich in einem Zustand, der die Vorkriegszeit weit hinter sich läßt. Die zerstörten Bahnhöfe erstanden schöner und großzügiger als zuvor. Die Züge verfügen wieder über einen einwandfreien Wagenpark und verkehren rasch und pünktlich auf die Minute.

Den Pilgern wird Gelegenheit geboten, außerhalb des rein religiösen Programms rasch und bequem zu berühmten Denkstätten in Rom und seiner Umgebung zu gelangen. Liberty-Schiffe werden für Pilgerfahrten umgebaut und die Luftverkehrsgesellschaften treffen umfassende Vorbereitungen zur Bewältigung des anspruchsvolleren ausländischen Besucherverkehrs. Eine eigene italienische Gesellschaft wurde gegründet, die mit vier modernen amerikanischen Maschinen in das römische Programm zweitägige Pilgerflüge nach Oberammergau, unter Benutzung des Flugplatzes Rieti einschalten. Der Pilger fliegt am Nachmittag von Rom weg und ist am nächsten Abend nach Besuch des Passionspieles wieder in Rom.

Ganz Italien steht im Dienst des Heiligen Jahres. Millionen von Pilgertaschen, enthaltend Gesang- und Gebetbuch sowie Führer zu den berühmten Stätten der Stadt werden hergestellt und Tausende von viersprachigen Reiseleitern und Betreuern bereiten sich jetzt schon auf die Ankunft der über drei Millionen Gäste aus fünf Erdteilen und die drei Millionen Pilger aus Italien vor.

US-Leutnant erschößt Russen

FRANKFURT. Bei einer Schießerei in der Nähe des Ortes Rothenbach an der Zonen-grenze nördlich von Coburg tötete ein amerikanischer Offizier einen russischen Soldaten, der sich auf dem Gebiet der US-Zone befand. Es kam zu einem Kugelwechsel aus nächster Entfernung, nachdem sowjetische Wachen eine amerikanische Patrouille unter Feuer genommen hatten.

Nachrichten aus aller Welt

MÜNCHEN. Der schwedische Journalist, Dr. Rudolf Philipp, der gegenwärtig im Auftrag schwedischer Gewerkschaften Westdeutschland bereist, berichtete am Freitag Pressevertretern, daß Polizisten, die ihn während einer Schwarzmarktzahn festnahmen, ihm mehrere Zähne ausgeschlagen hätten. Man habe ihn „irrtümlicherweise für einen Deutschen gehalten“. Dr. Philipp kritisierte die Methoden der Münchener Polizei als undemokratisch und sprach von Ueberschreitung des „angebrachten Maßes von Gewaltanwendung“.

MÜNCHEN. Nachdem der amerikanische Militär-gouverneur McCloy in Bonn hauptsächlich die Möglichkeiten einer Beschaffung von Wohn- und Diesträumen für das amerikanische Personal überprüft hatte, traf er am Sonntag in München ein.

ANSBACH. Der Landesauschuß der Bayernpartei wählte mit 83 von hundert Stimmen den Parteivorsitzenden Dr. Josef Baumgartner zum Spitzenkandidaten für die Bundestagswahlen.

ERLANGEN. Die Besatzungsgeschädigten von Erlangen richteten an den künftigen amerikanischen Hochkommissar McCloy einen telegraphischen Hilferuf, in dem um Freigabe der von amerikanischen Familien bewohnten Häuser gebeten wurde. Dabei wurde darauf hingewiesen, daß in der ganzen US-Zone hiervon 2 Millionen Menschen, in Bayern allein 800 000, betroffen würden.

DÜSSELDORF. Der Vorsitzende der japanischen Sozialisten und erste japanische Ministerpräsident der Nachkriegszeit, Tetsu Katayama, sprach sich am Samstag in Düsseldorf auf einer Pressekonferenz für eine baldige Wiederherstellung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Japan und Deutschland aus. Katayama, der die japanische Delegation für die Konferenz für moralische Aufrüstung in Caux anführt, wurde von Ministerpräsident Karl Arnold empfangen und will am Dienstag Dr. Kurt Schumacher besuchen.

RECKLINGHAUSEN. Am Samstagnachmittag ist der erste Vorsitzende der deutschen Zentrums-partei, Dr. Fritz Stricker, an den Folgen des vor einer Woche erlittenen schweren Auto-unfalls gestorben.

WUPPERTAL. Ein deutsches Gericht verurteilte am Freitag den ehemaligen Wehrmacht-unteroffizier Otto Schmalz, der von 1945 bis zu seiner Entlassung im Frühjahr d. J. als „Führer eines Arbeitsbataillons“ in einem russischen Kriegsgefangenenlager deutsche Kriegsgefangene mißhandelt hatte, wegen Körperverletzung in sieben Fällen zu 10 Jahren Zuchthaus.

HAMBURG. Der frühere braunschweigische Ministerpräsident und SS-Obergruppenführer Klages wurde von einem Bleifelder Gericht wegen Verfolgung von Gegnern des NS-Regimes zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt. Klages hatte seinerzeit als Ministerpräsident von Braunschweig Hitler zum Regierungsrat ernannt und ihm damit die Möglichkeit gegeben, die deutsche Staatsbürgerschaft zu erwerben.

PRAG. Der Generaldirektor der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der UN (FAO), Norris Dodd, bezeichnete die europäischen Ernteaussichten für dieses Jahr als im allgemeinen gut, in den nördlichen Ländern sogar als ausgezeichnet.

PRAG. Seit Kriegsende wurden über 185 000 im Ausland lebende Tschechen und Slowaken repariert.

MOSKAU. In Moskau wird zurzeit von sowjetischen Wissenschaftlern, Schriftstellern und Musikern eine internationale Friedenskonferenz „zur Förderung der Weltfriedensbestrebungen“ vorbereitet.

ISTANBUL. Durch eine Explosion an Bord des 4000 Bruttoregister großen Schwarzmeerdampfers „Chorum“ fanden am Samstag über 50 Personen den Tod.

BUENOS AIRES. Die argentinische Regierung hat alle illegal nach Argentinien eingewanderten Ausländer begnadigt und ihnen ein weiteres Verbleiben in Argentinien gestattet.

wärtszuführen — alle bleiben stehen, um den Strom der Kleinen passieren zu lassen. Es ist wie ein Ehrenspalier für das junge, quellende Leben...

Erst als die Letzten über die Fahrbahn geleitet sind und mit ihren kleinen Beinchen auf den Bürgersteig springen, setzen sich die Fahrzeuge wieder in Bewegung...

Vorfahrtsrecht...!  
Vorfahrtsrecht dem kommenden Leben...!

Amerika und die deutsche Wissenschaft

Gespräch mit Prof. Max von Laue

Prof. Max von Laue, Nobelpreisträger für Physik des Jahres 1914, der Entdecker der Röntgen-spektroskopie, kehrte unlängst von einem neunmonatigen Aufenthalt aus USA zurück. Eine Rundreise zu den namhaftesten Stätten der Forschung gab ihm, der als Gutachter für Physik in der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft den besten Überblick über sein Fach gewann, erwünschte Gelegenheit zu Vergleichen. Am auffälligsten, so erzählte er, waren natürlich die amerikanischen Erfolge in der Atomphysik und im Radarwesen. Aber auch in anderen Zweigen der Physik haben sich die Amerikaner im letzten Jahrzehnt an die Spitze gesetzt. Nicht allein durch das riesige Ausmaß der Mittel, sondern durch echt wissenschaftliches Streben nach Erkenntnis. Das gilt auch für die anderen Naturwissenschaften, vor allem die Biologie, ja sogar für die Geisteswissenschaften, die bis vor kurzem europäisches Monopol waren. Diese Neigung zur Grundlagenforschung äußert sich vor allem auch darin, daß viele der in den kriegswissenschaftlichen Laboratorien eingesetzten Forscher sich nach der Stille ihres alten Wahrheitssehens zurücksehnen, obgleich die Mitarbeit an den großen Aufgaben den finanziell im allgemeinen nicht sehr gut gestellten amerikanischen Wissenschaftler natürlich lockt. Allerdings ist mancher dann genötigt, in der zivilen Forschung der Industrie einen Ersatz für die fehlenden Staatszuschüsse zu suchen. Zahlreiche vertriebene deutsche Wissenschaftler haben in USA einen neuen Wirkungskreis gefunden. Sie sind, auch nach dem Urteil der Amerikaner, ein wesentlicher Zuwachs für die

wissenschaftliche Macht ihrer zweiten Heimat geworden und haben viel zu der lawinenhaften Entwicklung beigetragen: Einstein — der sich um eine Verallgemeinerung seiner Feldtheorie bemüht —, der Nobelpreisträger Franck, der schwer erkrankt war, Ladenburg, Fringheim, v. Karman, Wiegoer und Warner Jäger, um nur einige der bedeutendsten Deutschen zu nennen. Ihnen allen geht es leidlich. Ueppig sind die Gehälter nicht; oft muß auch die Frau beruflich tätig sein, damit die Kinder studieren können. Man ißt Margarine, da die Butter zu teuer ist. Eine Hausgehilfin würde fast soviel kosten, wie der Professor verdient. Redit kümmerlich geht es manchen, die sich 1945 nach den USA verkauft haben. Sie leben nicht viel besser als die Gefangenen, erhalten 8 Dollar Sold täglich — soweit bekommt auch der ungelernete Arbeiter bei Ford — und dürfen nur mit Sondergenehmigung den zugewiesenen Aufenthaltsort verlassen.

Von Haß gegenüber dem einzelnen Deutschen keine Spur. Frau von Laue, die ihren Gatten begleitet, vor allem um ihren in USA als Gesellschaftsprofessor wirkenden Sohn zu besuchen, hat viele Beweise dessen erfahren. Sie wurde in den Läden meist besonders rührend empfunden, wenn sie sich durch ihre Fragen und Wünsche als Deutsche zu erkennen gab. So darf man die Erlebnisse eines Giesecktor und ten Hoff keineswegs verallgemeinern.

Schon zeigt sich auch drüben Hilfsbereitschaft für die deutsche Wissenschaft. Die Rockefeller-Stiftung will den früheren Austausch von Studenten und Dozenten wieder aufnehmen; auch die Physikalisch-Technische Anstalt in Braunschweig soll Mittel bekommen. Besonders erfreulich ist das Versprechen der Lieferung von wissenschaftlicher Literatur.

Kulturelle Nachrichten

Der Börsenverein der Buchhändler in der französischen Zone führt einen Wettbewerb an sämtlichen Schulen der Zone durch, bei dem der beste Aufsatz über das Thema „Mein Liebestes Buch“ prämiert werden soll. Das Preisauschreiben soll die Jugend zur Beschäftigung mit der Literatur anregen und die Liebe zum guten Buch fördern. Wertvolle Bücherpreise für die Bibliotheken der Schulen und die Schüler selbst sind ausgesetzt.

Faule Ausreden

o. h. Sowohl der Intendant von Radio Stuttgart als auch die Herausgeber der „Stuttgarter Zeitung“ haben sich zu dem gegen sie erhobenen Vorwurf des Eingreifens in ein schwebendes Verfahren (siehe auch den Leitartikel des „Schwabischen Tagblatts“ in der Ausgabe vom 9. Juli) Stellung genommen. Der Intendant von Radio Stuttgart erklärt, es stehe doch wohl unter der Würde des Gerichts und der Geschworenen, sich von Presse, Rundfunk oder sonstigen Umwelteinflüssen in ihrer Urteilsbildung beeinflussen zu lassen, da sie nur dem Gesetz und ihrem Gewissen verpflichtet seien. Außerdem müsse es einer Rundfunkstation grundsätzlich vorbehalten sein, schon vor der Urteilsverkündung aktuelle Sendungen zu bringen. Schließlich sei festzustellen, daß die Auffassung einer Rundfunkstation sich keineswegs mit dem Inhalt der Sendung decken müsse.

Wir haben bereits die Vermutung ausgesprochen, daß Radio Stuttgart gar nicht erfaßt hat, was es mit Mostars Ausführungen angerichtet hat. Die Erklärung des Intendanten beweist die Richtigkeit dieser Vermutung. Allerdings rechtfertigt die mangelnde Erkenntnisfähigkeit keineswegs ein solches Handeln. Sie könnte es höchstens entschuldigen, denn daß es sich bei den Ausführungen Mostars nicht um eine der üblichen aktuellen Sendungen, sondern ausschließlich um den Versuch handelte, das Urteil in einem bestimmten Sinne zu beeinflussen, scheint der Intendant von Radio Stuttgart auch jetzt noch nicht begriffen zu haben. Selbstverständlich soll der Rundfunk aktuelle Sendungen bringen, auch aus Prozessen wie den um Grafenack. Er soll aber nicht versuchen, durch seine Darstellung das Urteil zu beeinflussen. Das aber bezweckte die Aktion Mostars einzig und allein.

Die Berufung auf die Gewissenspflicht der Richter heißt auch die Wirkung des Instrumentes, das man mit der Intendantanz von Radio Stuttgart offenbar allzu leichtfertig in die Hand genommen hat, sehr gering einschätzen. Schließlich handelt es sich bei den Geschworenen meist um einfache Menschen. Von ihnen zu erwarten, daß sie sich durch gar keine „Umwelteinflüsse“ in ihrer Urteilsbildung bestimmen lassen, bedeutet mehr zu fordern, als billigerweise erwartet werden kann. Letztlich geht es ja nicht um diesen Prozeß allein, sondern um das Grundsätzliche, und das ist der Verstoß gegen den wohlangebrachten Brauch, in ein schwebendes Verfahren unter keinen Umständen einzugreifen. Nach dem Vorausgegangenem wundert es uns nicht, daß man in Stuttgart auch jetzt noch nicht bis zu dieser Erkenntnis vorgedrungen ist.

Wenn die Herausgeber der „Stuttgarter Zeitung“ behaupten, daß es sich bei Mostars Ausführungen um eine Darlegung der menschlichen und rechtlichen Probleme gehandelt habe, so muß man ihnen den gleichen Vorwurf wie Radio Stuttgart machen: Sie haben nämlich das eigentliche Ziel Mostars auch nicht erkannt. Die Herausgeber behaupten dann noch, sie hätten „die Befürchtung nicht unterdrücken können, daß Mostars Kritik an der Justiz des Dritten Reiches bei heute antirenden Juristen Empfindungen einer Solidarität wachgerufen habe, die sie für durchaus unangebracht halten. Sie schlossen: hinc illae lacrimae. Eine solche Vermutung ist nicht nur dumm, sondern auch noch infam.

Wenn man die Unterzeichner der Anfrage im südwestdeutschen Landtag glaubt, als Nazis verdächtigen zu können, vielleicht weil man sie nicht kennt, so wird man das bei einem Mann wie dem Staatspräsidenten Dr. Gebhard Müller kaum tun können. Dieser hat sich über das Vorgehen in der Stuttgarter Zeitung aber in der gleichen Weise geäußert wie die Anfragenden. Oder sollte man sich in Stuttgart einbilden, den Antifaschismus allein gepachtet zu haben? Die Rechtsaberei, in die man sich dort manchmal flüchtet, wenn die eigene Sache faul ist, läßt mindestens darauf schließen.

Die Hauptprüchammer München reichte den ehemaligen Präsidenten der Reichsschrifttumskammer und der Dichtersakademie Hans Jobat in die Gruppe der Mitläufer ein mit einer Sühne von 500 DM. Der Urteilsabergündung zufolge habe „die Haltung des Betroffenen gegenüber Verfolgten des Naziregimes vielfach den Stempel der Humanität“ getragen. Der Anklageverteiler hat Berufung eingelegt.

Erstmals traf sich 60 deutsche und dreißig englische Historiker und Pädagogen in Braunschweig zu einer Tagung.

Thomas Mann hat die ihm angetragene Ehrenbürgererschaft der Stadt Weimar angenommen.

Der Hauptkläger der Nürnberger Prozesse, der amerikanische Prof. Robert Kempner, hat in einem Vortrag vor der Zürcher Studentenschaft den Vorschlag gemacht, den amerikanischen Richtern Jackson und Taylor den Friedensnobelpreis zu verleihen. In der Schweizer Öffentlichkeit fand der Vortrag keinen ungeheilten Beifall. Die „Neue Zürcher Zeitung“ drückte ihre Enttäuschung darüber aus, daß Kempner auf die tiefere Problematik der Nürnberger Prozesse nicht eingegangen sei.

Das Museum der Stadt Amsterdam hat zwei Bilder der Stuttgarter Malers Prof. Willi Baumelster angekauft.

Die im Jahre 1948 gegründete Weltorganisation der Lehrerverbände hält vom 18. bis 23. Juli in Bern eine Delegiertenversammlung ab, zu der Schulfachleute aus aller Welt erwartet werden.

Der bekannte französische Schriftsteller und Filmregisseur Jean Cocteau beschäftigt mit Maria Casares und Jean Marais einen Orpheus-Film zu drehen.

Vom 8. bis zum 17. Juli finden in Locarno die traditionellen Filmfestspiele statt, an denen sich acht Länder mit ihren Spitzenfilmen beteiligen. Deutschland ist dabei mit drei Filmen der Nachkriegsproduktion vertreten.

Der 69jährige norwegische Dichter Knut Hamsun wird im Herbst einen neuen Roman, den ersten seit Kriegsende herausgeben.

In Prag hat unter Teilnahme von 30 französischen Ärzten der tschechoslowakisch-französische Aerztetkongreß begonnen.

# SportWoche

D E S S C H W A B I S C H E N T A G B L A T T S

11. Juli 1949

ERSCHEINT JEDEN MONTAG

Nr. 81 / Seite 3

## VFR Mannheim Deutscher Meister

In der Verlängerung siegten der größere Kampfgeist und die bessere Kondition

VFR Mannheim, der große Außenseiter, ist Deutscher Fußballmeister. Nach 107 Spielminuten fiel das entscheidende dritte Tor, mit dem sich die Mannheimer zum erstenmal den stolzen Meistertitel holten. Das 39. Endspiel selbst gehört im Technischen und Spielerischen nicht zu den großen Endspielen. Dazu war es zu sehr auf Kampf eingestellt. Aber in der Dramatik des Spielgeschehens, wie es besonders die zweiten 45 Minuten und dann die beiden Verlängerungen brachten, wird es sicher von keinem seiner Vorgänger übertroffen. Der Meister des Westens, Borussia Dortmund, war nur in der ersten Spielhälfte, die er verdient zu seinen Gunsten entschied, auf dem Plan. Nachher aber mußte er, der zweimal im Vorteil war, sich der größeren Kampfkraft und der besseren Kondition des süddeutschen Zweiten beugen, der weniger durch die Klasse seines Spieles, als durch drei großartige Einzelleistungen von Lötke und von Langlotz zum Sieg und damit zum Meistertitel kam.

Stuttgart gab dem 39. Endspiel einen Rahmen, der alle bisher bekannten Maße und Grenzen sprengte. Das Neckarstadion gab ein faszinierendes Bild ab. Über 90 000 begeisterte Fußballanhänger waren Zeugen eines Sportereignisses, wie es der Kontinent in der Nachkriegszeit noch nicht erlebte.

Ohnegerade war die Begeisterung und der Jubel, als beide Mannschaften gemeinsam um 4 Uhr ins Spielfeld sprangen. Bei der Platzwahl, die der Berliner Schiedsrichter Zacher vorwählte, entschied sich Mannheim für die Sonne im Rücken. Mit dem Anpfiff setzten die tosenden Anfeuerungsrufe ein, die kaum eine Minute lang eine Unterbrechung finden. Sofort kommen die Mannheimer vor. Aber dann ist Erdmann, der Dortmunder Rechtsaußen, am Ball, und die nächsten Minuten zeigen die außerordentliche Gefährlichkeit dieses Stürmers, zugleich aber auch die Schwächen der Mannheimer Verteidigung, die Erdmann immer wieder davonziehen läßt. Erst fünf Minuten sind gespielt, als Erdmann wieder einmal den Ball an seinen Füßen hat, auf und davon geht und aus kürzester Entfernung das erste Tor schießt, um aber dann für einige Minuten verletzt auszuschleichen. Stürmen die Vorwärtigen, daß die Mannschaft, die das erste Tor erzielt, deutscher Meister sein wird? Man muß es belächeln annehmen, denn noch fehlt auf beiden Seiten das fließende und flüssige Spiel, noch ist der Kampf zu sehr auf Abwehr eingestellt, und noch ist das große Treffen ohne Klasse und Niveau.

Besonders die Mannheimer kommen zur großen Überraschung und Enttäuschung der 90 000 überhaupt nicht ins Spiel. Nur wenn Lötke, der Mannheimer Sturmstürmer, am Ball ist, ist Gefahr in Verzug. Das ist auch in der 25. Minute der Fall, als Lötke eine schöne Hereingabe seines Linksaußen de la Vigne aufnimmt, aber im Strafraum vom Dortmunder rechten Läufer Boddenberg unfair gelegt wird. Zacher deutet auf den Elfmeterpunkt. Langlotz schießt, aber Bau kann in prächtiger Parade abwehren. Beim Nachstoß zögert Langlotz und wiederum wird sein Schuß unter tosendem Jubel abgeblockt. Mannheim hat kein Glück; aber was auch sein Rechtsaußen Bollweyer an Chancen vergibt, ist unverwundlich. Dafür steht man bei den Dortmundern jetzt ein sehr ansprechendes Spiel. Immer wieder kommt die rechte Seite, schön von Boddenberg vorgetrieben durch erfolgreiche Kombinationszüge zum Angriff. Dagegen sind bei den Mannheimern zuviel krasse Fehler in der Ballführung und im Zuspiel festzustellen, es fehlt vollkommen das geschickte und verwirrende Spiel, für das die Mannheimer Stürmer so gerühmt wurden. Nur sehr zögernd und ohne großen Eifer verlaufen die Aktionen der Blau-weißen. Allein Mittelfeldspieler Keulerbeht hebt sich weit von seinen Mitspielern ab, er ist der Turm in der Schlacht, er ist der große Widersacher des Dortmunder Innenstürmers, der mit Michalek, Kasperik und dem Schützenkönig Pfeiffer gefährliche Vorwürfe inszeniert. Aber noch ist es ein Kampf, der nicht imstande ist, die Begeisterung des Fußballfreundes zu erwecken. Noch herrscht zu sehr auf beiden Seiten die Devise Ball weg und Kampf!

Erst in der zweiten Spielhälfte gewinnt das Spiel an Einsatz, Rasse und Klasse. Die Mannheimer sind jetzt wie umgewandelt, es klappt in allen Reihen mehr und mehr, aber immer noch steht die Dortmunder Läuferreihe mit Schanko, Kuchmieder und Buddenberg, wehrt glänzend ab und baut ebenso erfolgreich auf. Der Kampf wird jetzt hart und härter, es gibt einige hübsche Szenen, bei denen die Dortmunder

der etwas Theater spielen. Aber erst nach 30 Minuten reißt der erste Mannheimer Erfolg, de la Vigne gibt nach schnellem Vorstoß in die Gasse, Lötke nimmt auf und schießt von Halblinks aus unhalbar ein. Begeistert stürmen Mannheimer Anhänger das Spielfeld. Aber nicht lange dauert diese Freude, denn schon fünf Minuten später verliert Bölling, der Mannheimer rechte Verteidiger, den Ball, Pfeiffer umpflegt auch den herauslaufenden Jödel und schießt überlegt und ruhig zum 2:1 ein. Aber Borussia kann diese erneute Führung nicht halten. Wieder sind fünf Minuten vergangen.

## Am Rande verweht

**Schlechte Geschäfte für Schwarzhändler**  
Ich hatte mich im Besitz einer Karte als Krösus gefühlt. Es ging mir nicht anders, als den Zehntausenden, die durch den Jahrmarkt, in den die Zufahrtsstraße zum Neckarstadion verwandelt war, dem Schauplatz des Endspieles zustrebten. Ungezählte hatten viele Stunden, ja eine Nacht hindurch an den Vorverkaufsstellen gestanden — jetzt wurden Steh- und Sitzplätze zu Hunderten feilgeboten zu ständig sinkenden Preisen, ja schließlich weit unter den Gestehungskosten.

**Jugend begeisterte im Vorspiel**  
Während sich das Rund allmählich mit den 90 000 füllte, zauberten die Jugendmannschaften aus Württemberg und Baden ein Spiel hin, das man seine helle Freude daran haben konnte. Packend, faszinierend rollte da ein Spielfilm ab mit schnellen Pässen, überlegtem Einsatz der Flügel, zubernden Vorlagen in die Gassen und ein Kopfballspiel, das hell begeisterte. Würde der bevorstehende Kampf noch eine Steigerung dieser technischen und taktischen Feinheiten bringen?

**Ein Wermutstropfen**  
Immer noch hat man Zeit — es spielen die Jüngsten von Stuttgart und Ulm — die Gedanken abschweifen zu lassen. Die Ostzone hiebt sich in diesem Jahr fern. Damit ist ein Wunsch, der uns alle besesselt, unerfüllt geblieben. Hoffen wir auf das nächste Jahr! Wenn die Vertreter der Ostzone zu ihrem Wort stehen, dann war

## Kaiserslautern Dritter in der Fußballmeisterschaft

Auch im Trostspiel war eine Verlängerung nötig

Um den 3. Platz in der deutschen Fußballmeisterschaft standen sich im Koblenzer Stadion am Samstagabend der süddeutsche Meister Kickers Offenbach und der 1. FC Kaiserslautern gegenüber. Fast 25 000 Zuschauer waren zu diesem spannenden und farbigen Kampf erschienen, dem auch die Spitzen der rheinpfälzischen Regierung und Vertreter der französischen Militärregierung beiwohnten.

Beide Mannschaften erschienen mit veränderter Aufstellung. Der 1. Anstoß von Kickers Offenbach wurde von der Läuferreihe der Kaiserslauterner abgefangen. Die Pfälzer deckten ihren Gegner gut und fanden sich sehr schnell. Sie drängten leicht, so daß bereits in der sechsten Minute O. Walter einen gefährlichen Strafstoß hart am Pfosten vorbeischießen konnte. Nach 10 Minuten Spielleistungen kamen die Offenbacher leicht auf und erzielten überraschend ihren ersten Eckball. Nach wechselvollem Spiel, in dem beide Tore in Gefahr kamen, schloß sich eine leichte Überlegenheit der Offenbacher

Dann ist es Langlotz, der nach einer großartigen Energieleistung zum Schuß kommt und aus 30 Meter eine Bombe losläßt die der junge Dortmunder Torhüter passieren lassen muß. Durch diese schönste Leistung des ganzen Spieles hat sich Mannheim, das jetzt viel frischer und spielfreudiger wirkt, in dem erregenden und dramatischen Kampf die Verlängerung erwungen.

In den ersten 15 Minuten der Verlängerung ist das Spiel beiderseits wieder sehr schwach. In der 108. Spielminute hatte es Langlotz in der Hand, die Meisterschaft zu erringen, aber er schießt aus acht Meter freistehend vorbei. Wenig später reißt Bau wiederum großartig. Für die zweite Verlängerung gibt Bombas Schmidt, der erfolgreiche Trainer, seinen Spielern die Parole Generalangriff, die prompt auch befolgt wird. Nach 113 Spielminuten gibt Bollweyer glänzend herein. Lötke nimmt auf und schießt aus drei Meter das Siegel und Meistertitel bringende Tor. Mannheim ist im Jubel, der bis zum Schluß anhält. Das Ende sieht ein wogendes Menschenmeer auf dem Spielfeld. Die überglücklichen Mannheimer Spieler werden von begeisterten Anhängern auf die Schultern genommen und zur Präsidentenloge getragen, wo Dr. Bauwens, Köln, der 1. Vorsitzende des Deutschen Fußballbundes, dem Deutschen Meister 1949 den neuen Wanderpreis des DFB überreicht.

## Am Rande verweht

des Endspiel das letzte ohne den Meister der Ostzone.

**Stuttgart hat sich bewährt**  
Eigentlich gab es gar keinen Zweifel, daß sich schwäbische Gründlichkeit und schwäbischer Fleiß bewähren würden. Das Endspiel wurde zu einer glanzvollen Demonstration organisatorischer Leistung. Ob damit die Vormachtstellung Berlins — dort war die Austragung des Endspieles zur Tradition geworden — gebrochen ist? Oder steht über Organisation und Fassungsvermögen etwas Höheres?

**Auf dem Höhepunkt der Spannung**

Inzwischen hatten sich die Ränge gefüllt. In drangvoller Enge reichten sich die Massen. Laufend hatte das rote Kreuz einzugreifen, seine Tragbahnen wurden nicht mehr leer. Viel Heiterkeit löste ein Umzug der sportbegeisterten Mannheimer mit Fahnen, Glocken und Sprechstöcken aus. Darüber schwebten Ballone, wahten Fahnen in bunten Farben und rechts sich eine Leiter für die Kameramänner wohl an die 70 Meter in die luftige Höhe. Flotte Blasmusik erklang in die bis zur Siedehitze geladene Atmosphäre. Da! Ein Jubel! Die Mannschaften betreten das Spielfeld. Die Uhr zeigte genau 16 Uhr, als ein Motorengeräusch ertönte und der Ball aus den Lüften fiel. Wie eine Erlösung und doch als Auftakt neuer Spannung ertönte der Pfiff des Schiedsrichters.

## Kaiserslautern Dritter in der Fußballmeisterschaft

Auch im Trostspiel war eine Verlängerung nötig

heraus, die aus der offensiv operierenden Läuferreihe heraus den Gegner zurückdrängten. Die leichte Überlegenheit der Süddeutschen fand ihren Ausdruck in 5 Eckbällen in der ersten Halbzeit. Das Spiel litt in der ersten Halbzeit unter der offensichtlich schwachen Schiedsrichterleistung, durch die in erster Linie Kaiserslautern benachteiligt wurde.

In der zweiten Halbzeit verstanden es die Kaiserslauterner, eine leichte Feldüberlegenheit herauszuholen. Vor dem Tor erwiesen sie sich als nicht durchschlagskräftig genug, zumal der heißer Baller im Angriff fehlte. Die letzten fünf Minuten steigerten sich zu einem Höhepunkt und brachten vorbildliche Einzelleistungen der Angreifereihen. Vor allem zeigte Fritz Walter eine überragende Leistung, indem er verheißend seine Nebenspieler einsetzte, die jedoch nicht auf seine Vorlagen eingingen. Drei Minuten vor Schluß schoß Otmär Walter ein Tor, das jedoch der Schiedsrichter wegen angeblichem Abseits nicht gab. Nach Abschluß der regulären Spielleistungen stand es 0:0. In der Verlängerung war Kaiserslautern nicht wieder zu erkennen. Die Mannschaft war im Angriff sehr gefährlich. Treibende Kraft war Fritz Walter, aber auch Offenbach konnte mitunter durch fliegende Kombinationen gefallen und die Lauterer Hintermannschaft in harte Bedrängnis bringen. In der 8. Minute fiel das erste Tor für die Pfälzer. Das zweite Tor für Kaiserslautern schoß Volz. In der 22. Minute kam überraschend Schreiner durch und konnte zum Anschlußtreffer für die Offenbacher einschleusen.

Mit wechselvollen Angriffen beider Mannschaften verliefen die letzten Minuten.

## Landessportverband in Sicht

Die entscheidende Voraussetzung für die Gründung des Landessportverbandes wird dadurch in Bälde gegeben sein, daß die noch ausstehenden Kreisportverbände im Laufe des Monats Juli ins Leben gerufen werden. Bisher wurden gegründet die Kreisportverbände Balingen, Biberach, Calw, Ehingen, Freudenstadt, Hechingen, Ravensburg, Reutlingen und Tübingen. Der Gründung der restlichen 9 Kreisportverbände sieht nichts mehr im Wege.

Mit der Gründung des Landessportverbandes, die im August erfolgen soll, tritt an die Stelle eines Provisoriums endlich eine organisatorische Lösung, die von unten her, d. h. auf den Vereinen aufgebaut wird. Dem Wunsch dieser Vereine würde es auch entsprechen, wenn im Rahmen des Landessportverbandes Fachverbände entstehen könnten, denen ein gesundes Eigenleben möglich wäre. Diesem berechtigten Wunsch soll dadurch Rechnung getragen werden, daß der Landessportverband lediglich als Dachorganisation gedacht ist. Die Notwendigkeit einer Dachorganisation liegt klar auf der Hand. Die Abgrenzung der besonderen Aufgaben und Interessen der Fachverbände ist ebenso wesentlich wie die Lösung gemeinsamer Aufgaben. Auch die Verwaltung von Einrichtungen, die der Förderung des Sports dienen, muß Sache des Landessportverbandes sein; der zudem die einzige Gewähr dafür gibt, daß finanziell schwächere

## Das Wichtigste

Im Berliner Olympiastadion siegte die Frankfurter Jugendauswahl über die Berliner Jugend mit 3:1.

In einem ersten Spiel in Westdeutschland unterlag der Fußballclub Stockholm einer Dortmunder Stadtauswahl mit 1:2 Toren.

Im Koblenzer Stadion konnte die 21000-m-Stadion von Rot-Weiß Koblenz in der Besetzung Uetz, Hupperts und Steiner eine neue Nachkriegsauswahl mit 7:2:5 Min. herausheulen. Zweiter wurde Rot-Weiß Oberhausen mit 7:2:7 Minuten.

Der Amerikaner Gorin verheuerte in Lissabon den Dickschwanzrekord auf 33,46 m (bisher 33,4 m). Das nationale olympische Komitee soll nach einem Beschluß der deutschen Landes- und Fachverbände des Sportes neu gegründet werden. Die Gründungsversammlung wird am 21. August in Düsseldorf stattfinden.

Der deutsche Titelfußballer im Mittelgewicht Rudi Pepper errang vor 15000 Zuschauern bereits in der ersten Runde einen KO-Sieg über Robert Luma.

In einem über 10 Runden gehenden Halbschwergewichtskampf wurde Karl Schmidt Punktsieger über Kleinwächter, Bad Sachsa.

Im Kampf um die deutsche Fliegengewichtmeisterschaft zwischen Willi Färber, Augsburg und Alfred Polloch, Weimar, wurde letzterer in der 2. Runde KO geschlagen.

Bei seinem zweiten Erscheinen in einem argentinischen Ring wurde der deutsche Leichtgewichtler Hans Häfner in einem 12-Rundenkampf von dem Argentinier Armando Rizzo überlegen nach Punkten geschlagen.

Der deutsche Boxmeister der Halbschwergewichtsklasse Richard Vogt verteidigt seinen Titel am 7. August auf der Berliner Waldbühne gegen seinen Herausforderer Conny Rux.

Der Hauptkampf der Leipziger Berufsboxveranstaltung am 17. Juli bestritten die Mittelgewichtboxer Rudi Pepper und Erich Pahlmann.

Die jugoslawische Boxmannschaft konnte im Länderkampf gegen den Schweden-Stockklub einen 5:1-Sieg erringen.

Vor 20 000 Zuschauern verteidigte der deutsche Fliegermeister Bunzel am Sonntag im Berliner Stadion seinen Meistertitel und schlug Günter Schulz mit wenigen Längen.

Vor etwa 9000 Zuschauern siegte in dem Rennen um das Kleine Goldene Rad von Hannover über 25 km der deutsche Exweltmeister Walter Lohmann vor Karl Klitzsch, Nürnberg.

Der Engländer Thomas Wood gewann am Sonntag das internationale Motorradrennen der 350-cm-Klasse auf einer Velocette.

Die Reunionsgesellschaft deutscher Ruderklub Hannover/Gelsenkirchener Ruderverein holte sich am Sonntag bei der großen Hamburger Rudertrottag das Senatsdiplom mit zwei Längen in 5:14,4 Min. vor dem ersten Kieler Ruderklub mit 5:13,2 Minuten.

Bei dem internationalen Tennisturnier des Berliner Netzballvereins erzielte der Australier Jack Harpen durch einen 6:3-6:1-Erfolg über Denker, Hannover, das Semi-Finale.

Vor 35 000 Zuschauern siegte „Azerbilli“, geritten von Heid, im 8. Deutschen Derby.

**Württembergisch-Rädisches Sport-Tage**: Dortmund — Mannheim (Höckelberg) 1:1; Kaiserslautern — Kickers Offenbach (Spiel um den 1. Platz) 2:1; TSV Eintracht — TuS Neudorf ausgeglichen; VfL Löhde — TSV Neudorf ausgeglichen; TB Harburg — SV Heseltingen 2:1; SV Hochingen — ASV Vödingen 1:1; SV Weingarten — SG Friedrichshafen 1:1; VfB Oldenburg — Bergedorf 2:0; Lützen 0:1; SV Hagen 7:1; VfR Kira — VfR Kaiserslautern 3:1; FC Bayern — ASV Löhde 2:1; SV Tüdingen — VfL Schramberg 1:1; A-Jugendländerspiel Württemberg-Baden 2:1.

## Feierliche Neugründung des DFB

Bei der Tagung des Fußballparlaments wurde folgende von Dr. Bauwens vorgetragene Resolution angenommen:

„Durch den Beschluß der FIFA (Internationaler Fußball-Verband) vom 6. Mai 1948 sind uns die ersten Möglichkeiten zum internationalen Anschluß wieder gegeben. Dieser Anschluß wurde von unserer Fußballjugend begrüßt und von der Militärregierung gutgeheißen.“

Der vor 50 Jahren gegründete DFB hat sich durch alle Zeiten hindurch einen in der ganzen internationalen Fußballwelt hoch angesehenen Namen geschaffen und erhalten. Der heutige Bundestag beschließt einstimmig, diesen Namen wieder anzunehmen. Im Zuge dieses Beschlusses wird der geschäftsführende Vorstand ermächtigt, alle Maßnahmen zu ergreifen, um zur gegebenen Zeit die de-jure-Anerkennung des DFB zu erreichen.“

Am Samstagvormittag hatten die maßgebenden Männer der deutschen Landessportverbände einen neuen Vorstand organisiert, der dann auch bei der Wahl glatt durchging. Der Vorstand hat folgendes Aussehen: 1. Vorsitzender: Dr. Peco Bauwens, Köln; 2. Vorsitzender: Hans Huber, München; Spelausschussvorsitzender: Arthur Weber, Solingen mit 4 Mitgliedern; Rechtsausschuss: Dr. Eckert, Worms mit 5 Beisitzern; Jugendobmann: Dr. Zimmermann, Karlsruhe mit 4 Beisitzern, darunter Wied, Stuttgart; Schiedsrichterbund: Curt Müller, Stuttgart.

## Meister der Pedale

Magni-Hallen gewann die 10. Etappe der „Tour de France“

Die Teilnehmer an der „Tour de France“ — es sind am 8. Tag nur noch 87 — scheinen ihre Kräfte für die Bergstappen zu sparen. Die achte Etappe war ausgesprochen langweilig. Kennzeichnend für die kräftesparende Taktik ist die Tatsache, daß der Etappensieger eine halbe Stunde später, als vorgesehen war, in Bordeaux eintraf. Bis auf Kübler und den Tacca, verdrängten die Favoriten auf Ausreißversuche und fuhren mit dem Feld ein behütetes Rennen.

Lapedi gelangte durch seinen Sieg in der 8. Etappe vom 15. auf den 10. Platz der Gesamtwertung. Eine weitere bedeutende Veränderung ergab sich außerdem in der Gesamtwertung dadurch, daß Joseph Tacca (de de France), Florenzo Magni (Italien) und Marcel Dupont (Belgien) überholte und vom 5. auf den 2. Platz der Gesamtwertung aufrückte.

Der Sieger der 1. Etappe, Marcel Dussault, mußte wegen Muskelzerrung aufgeben. Er war bereits am Donnerstag auf den 39. Platz zurückgefallen. Am Freitag ging er zwar noch an den Start, mußte aber wegen zu großer Schmerzen aussteigen. Ange Lestrat (Frankreich) konnte wegen eines Ruhranfalls nicht an den Start gehen und fällt damit ebenfalls aus. Am Sonnabend waren die „Tour“-Fahrer die 9. Etappe über 221 km nach San Sebastian gefahren.

Sieger wurde de Jacques Mavinielli (de de France) mit 58:51:48. Ihm folgte Ferdinand Köbeler.

Die 10. Etappe der „Tour de France“, die über 195 km von San Sebastian nach Pau führte, gewann am Sonntag der italienische B-Fahrer Florenzo Magni (5:53:04). Zweiter wurde Raymond Impanis (Belgien), Dritter Edouard Fachleitner (Frankreich-Südwest).

## Guter Beginn der Deutschlandfahrt

Die 1. Etappe der Radfahrt „Quer durch Deutschland“ (9.—23. Juli) von Hamburg nach Hannover über 242,1 km bröhte am Sonnabend

Lob der deutschen Sportfreundschaft

Einer der bekanntesten spanischen Sportjournalisten, André Picard, der mit der Mannschaft des Gimnastico de Tarragona in Deutschland weilte, äußerte sich in der 'Sportwelt' über die auf der Reise erlebte Sportfreundschaft.



Eines hat beim Endspiel viel Mißfallen erregt. Die Dortmunder spielten reichlich hart. Würde aber an ihnen selbst ein geringes Foul begangen, so geschah es in nicht wenigen Fällen, daß der Spieler zusammenbrach, am Boden liegen blieb und sich womöglich noch in Schmerzen wand.

spanische Mannschaft nach dem Spiel aus den Kabinen kam, um ihr nochmals Beifall zu spenden. Beifall dem 5:1-Verlierer. Der Eindrucke sind zu viele, um sie einzeln zu erwähnen. Es sei mir deshalb gestattet, sie summarisch wie folgt zusammenzufassen.

Bestaunt hat man alles, die guten Straßen, die sauber gekleideten Menschen, die Pünktlichkeit der Züge, die Korrektheit des Benehmens und vieles, vieles mehr. 'Los Alemanes' standen ja seit jeher hoch im Kurs in Spanien. Jetzt kehren 21 Menschen in ihre Heimat zurück und erzählen, erzählen.

Quer durch den Sport

Bergfest der Tuttlinger Schwerathleten

Im Rahmen eines Bergfestes auf dem Honberg in Tuttingen fand außer einigen Einladungskämpfen im Boxen ein Mannschaftskampf der ersten Ringermannschaft des SV Tuttingen gegen die Oberligamannschaft des SV Bruchsal statt.

Die Einzelkämpfe im Ringen ergaben folgende Ergebnisse: Fliegengewicht: Moser, Tuttingen, siegte über Bruchsal. Im Bantamgewicht: Müller, Tuttingen, durch Selbstwurf seines Gegners ebenfalls zu einem Sieg. Im Federgewicht vorer Henke, Helmut, Tuttingen, gegen Knoch, Bruchsal. Der Leichtgewichtskampf zwischen Gebhardt, Tuttingen, und Seeburger, Fritz, Bruchsal, endete mit einem Sieg von Seeburger. Im Weltgewicht siegte Konrad, Bruchsal, gegen Henke, Georg, Tuttingen, nach Punkten.

Neue Sportsanlage in Rottweil

In Rottweil wurde in freiwilliger Gemeinschaftsarbeit der einheimischen Sportler mit dem Bau einer neuen Sportsanlage begonnen, die im Sommer 1950 fertiggestellt werden soll.

Rückblick auf die deutsche Tennismeisterschaft Die nationalen deutschen Tennismeisterschaften 1949, die auf den Meilen Anlagen des Nerotales in Wiesbaden durchgeführt wurden, haben erneut gezeigt, daß der deutsche Tennisschwachs immer noch nicht in die Kämpfe der Spitzenklasse eingreifen kann.

Fußball

SV Tuttingen - VfL Schramberg 13 (9:3). - Lange Gesichter gab es bei den Tuttlinger Tippfreunden, denn die meisten hatten mit einem Sieg der Platzmannschaft gerechnet und wurden bitter enttäuscht. Die beiden Mannschaften lieferten sich einen harten Kampf, der bis zum Schluß in scharfem Tempo durchgeführt wurde.

Interessant ist das Urteil des deutschen Fußball-Internationalen Jack Stewie (Bayern München) nach den ausländischen Fußball-Gastspielen. Wenn wir von jedem Spielsystem das Beste heraussehen, konnten wir viel lernen, meinte der Nationalverteidiger in einem TSK-Interview.

Von den Schweizern: Die Freude am Spiel. Doch die Spielweise mit offensiven Mittelfeldern liegt uns nicht, da sie zuviel Kraft erfordert.

Von den Spaniern: Schade, daß ihr großes Temperament in Einzelkämpfen schlummert und keine Mannschaftsleistung die Torefolge herauspfeilt.

Alpirsbach ist Jugendmeister

In einem Handballjugendturnier trafen sich die A-Jugendmannschaften von Alpirsbach, Balesbronn und Freudenstadt für die südwürttembergischen Meisterschaften zu ermitteln. Alpirsbach und Balesbronn trafen im ersten Spiel aufeinander.

Ein Buch vom Fußball

'Fußball regierecht gespielt', nennt sich ein Regelbuch des Olympia-Verlags (Nürnberg) über die Paragraphen des Fußballs von Franz Gerlach, der alle Regeln vom Anstoß bis zum Schlußpfiff schildert.

'Rennsieg in fünf Jahrzehnten' heißt ein Faltblatt der Daimler-Benz-AG in Stuttgart-Untertürkheim, das im Selbstverlag (Pink-Stuttgart) herausgegeben wurde.

Wer führt in der Motorsportmeisterschaft?

Ehe am 31. Juli beim 'Großen Bergpreis' in Freiburg und dann am 4. September beim Hamburger Stadtparkrennen weitere Entscheidungen zur 'Deutschen Motorsportmeisterschaft' fallen, interessiert der automobilistische Stand in den einzelnen Wertungsklassen:

Motorräder: bis 125 ccm: 1. Döring, Wiesbaden (DK) 18 Pkte.; 2. Dietrich, Frankfurt (Fuch) 14 Pkte. bis 250 ccm: 1. Schön, Frankfurt (Bücker-Jap) 18 Pkte.; 2. H. P. Müller, Bielefeld (DKW) 10 Pkte., bis 500 ccm: 1. Georg Maler, München (BMW) 18 Pkte., 2. Zeller (BMW) 15, 3. Kraus, München (BMW) 11, 4. Fleischmann, Amberg (NSU) 10 Pkte., Seitenwagen, bis 600 ccm: 1. Klankemeier/Wolz, München (BMW) 18 Pkte., 2. Lipp/Stragies (BMW) 15 Pkte., bis 1200 ccm: 1. Müller/Rührschneck, Nürnberg (BMW) 15 Pkte.; Kleinstrennwagen: 1. Lehdor, Isenburgh (LTS) 9 Pkte., 2. Komosa, Recklinghausen (Scampolo) 8, 3. Teddy Vorster, Rheyd, 3 Pkte., Rennwagen: 1. Toni Ullmer, Dinslaken (Veritas) 10 Pkte.; 2. Ries, Nürnberg (HH) 6 Pkte., 3. Polensky, Karlsruhe (Monopol) 5, 4. Alex v. Falkenhäuser, Leonberg (AFM) 4 Pkte., Sportwagen, bis 1100 ccm: 1. Petermax Müller, Velpe (VM) 10 Pkte., 2. Vorster, Rheyd 6 Pkte., 3. Vollmer, Kettwig 4 Pkt. Sportwagen bis 1500 ccm: 1. Glöckler, Freiburg (Veritas) 13 Pkte., 2. Kathrein, Lorsch (Veritas) 6, 3. Hummel, Freiburg 4 Pkte.; Sportwagen bis 2000 ccm: 1. Kling, Stuttgart (Veritas) 18 Pkte., 2. Schürftele, Wiesbaden (Veritas), 10, 3. Ries, Nürnberg (HH) 47 8 Pkte.

Erster Geräteturnlehrgang in Freudenstadt

Unter der Leitung des Fachwartes für Turnen im Kreissportverband Freudenstadt, Ernst Scherlin, trafen sich die Geräteturner aus Balesbronn, Mittelfeld, Pfalzgrafenweiler, Dornstetten und Freudenstadt zu einem Lehrgang im Geräteturnen.

Schweden muß eine Goldmedaille zurückgeben

Der Internationale Reitverband befahl sich mit dem Fall des schwedischen Unteroffiziers Persson, der für die Dauer der Olympischen Spiele zum Leutnant befördert wurde und nach dem Sieg seiner Mannschaft in der Dressurprüfung seinen Offiziersrock wieder anzuziehen mußte.

Ausklang im Fußball und Handball

SV Balesbronn Meister der Bezirksklasse Calw-Freudenstadt

Nach 14 Jahren ist es der Murgtaleif wieder gelungen, die Meisterschaft zu erringen. Eine junge Mannschaft hat die bekannten alten Handballpioniere der Vorkriegszeit abgelöst.

Durch ein fleißiges und zielbewusstes Training hat die Balesbronner Mannschaft ein beachtliches Können erreicht. Aber diese Spielstärke allein reichte nicht aus, um das gesteckte Ziel zu erreichen.

Die schwedische Initiative steht in Verbindung mit einem schweizerischen Antrag an den Internationalen Handballverband, den Spielverkehr mit Deutschland auf Klubbasis wieder freizugeben.

1950 deutsche Handball-Länderspiele

Schwedens Handballverband hat dem Internationalen Handballverband (IHF) einen Vorschlag zugehen lassen im Laufe dieses Jahres wieder einen internationalen Spielverkehr mit Deutschland zuzulassen.

Die schwedische Initiative steht in Verbindung mit einem schweizerischen Antrag an den Internationalen Handballverband, den Spielverkehr mit Deutschland auf Klubbasis wieder freizugeben.

Mit der in Aussicht genommenen Wiederaufnahme von Länderspielen dürfte der deutsche Handballsport als erstes Sportgebiet einen internationalen Wettkampferverkehr wieder aufnehmen.

In den letzten Jahren hat Schweden im Hallenhandball große Fortschritte erreicht und im Vorjahr auch die Hallenhandball-Weltmeisterschaft gewonnen.

„Köln“ - ein kleines Turnfest

Die deutsche Turnbewegung, die bereits wieder 90 000 Turnvereine und Abteilungen mit rund 900 000 Mitglieder zählt, führt vom 26. bis 28. August 1949 in Köln die Deutschen Turn- und Spielmeisterschaften durch als größte Kundgebung turnerischer Leistungsarbeit.

Die Turn- und Spielmeisterschaften weiten sich über den üblichen Meisterschaftsrahmen zu einem kleinen Kölner Turnfest aus. Neben 12 Meisterschaftsbewerben stehen 11 Rahmenbewerbe und 2 Sonderwettkämpfe 100 Fußballmannschaften, 2000 Aktive und rund 5000 auswärtige „Kölnfahrer“, die in Köln unterzubringen sind.

Ein Buch vom Fußball

'Fußball regierecht gespielt', nennt sich ein Regelbuch des Olympia-Verlags (Nürnberg) über die Paragraphen des Fußballs von Franz Gerlach, der alle Regeln vom Anstoß bis zum Schlußpfiff schildert.

'Rennsieg in fünf Jahrzehnten' heißt ein Faltblatt der Daimler-Benz-AG in Stuttgart-Untertürkheim, das im Selbstverlag (Pink-Stuttgart) herausgegeben wurde.

Wer führt in der Motorsportmeisterschaft?

Ehe am 31. Juli beim 'Großen Bergpreis' in Freiburg und dann am 4. September beim Hamburger Stadtparkrennen weitere Entscheidungen zur 'Deutschen Motorsportmeisterschaft' fallen, interessiert der automobilistische Stand in den einzelnen Wertungsklassen:

Motorräder: bis 125 ccm: 1. Döring, Wiesbaden (DK) 18 Pkte.; 2. Dietrich, Frankfurt (Fuch) 14 Pkte. bis 250 ccm: 1. Schön, Frankfurt (Bücker-Jap) 18 Pkte.; 2. H. P. Müller, Bielefeld (DKW) 10 Pkte., bis 500 ccm: 1. Georg Maler, München (BMW) 18 Pkte., 2. Zeller (BMW) 15, 3. Kraus, München (BMW) 11, 4. Fleischmann, Amberg (NSU) 10 Pkte., Seitenwagen, bis 600 ccm: 1. Klankemeier/Wolz, München (BMW) 18 Pkte., 2. Lipp/Stragies (BMW) 15 Pkte., bis 1200 ccm: 1. Müller/Rührschneck, Nürnberg (BMW) 15 Pkte.; Kleinstrennwagen: 1. Lehdor, Isenburgh (LTS) 9 Pkte., 2. Komosa, Recklinghausen (Scampolo) 8, 3. Teddy Vorster, Rheyd, 3 Pkte., Rennwagen: 1. Toni Ullmer, Dinslaken (Veritas) 10 Pkte.; 2. Ries, Nürnberg (HH) 6 Pkte., 3. Polensky, Karlsruhe (Monopol) 5, 4. Alex v. Falkenhäuser, Leonberg (AFM) 4 Pkte., Sportwagen, bis 1100 ccm: 1. Petermax Müller, Velpe (VM) 10 Pkte., 2. Vorster, Rheyd 6 Pkte., 3. Vollmer, Kettwig 4 Pkt. Sportwagen bis 1500 ccm: 1. Glöckler, Freiburg (Veritas) 13 Pkte., 2. Kathrein, Lorsch (Veritas) 6, 3. Hummel, Freiburg 4 Pkte.; Sportwagen bis 2000 ccm: 1. Kling, Stuttgart (Veritas) 18 Pkte., 2. Schürftele, Wiesbaden (Veritas), 10, 3. Ries, Nürnberg (HH) 47 8 Pkte.

Erster Geräteturnlehrgang in Freudenstadt

Unter der Leitung des Fachwartes für Turnen im Kreissportverband Freudenstadt, Ernst Scherlin, trafen sich die Geräteturner aus Balesbronn, Mittelfeld, Pfalzgrafenweiler, Dornstetten und Freudenstadt zu einem Lehrgang im Geräteturnen.

Schweden muß eine Goldmedaille zurückgeben

Der Internationale Reitverband befahl sich mit dem Fall des schwedischen Unteroffiziers Persson, der für die Dauer der Olympischen Spiele zum Leutnant befördert wurde und nach dem Sieg seiner Mannschaft in der Dressurprüfung seinen Offiziersrock wieder anzuziehen mußte.

Deutsche Leichtathletik-Meisterschaften unter Mindestbedingungen

Die Beteiligung an den deutschen Leichtathletikmeisterschaften am 6. und 7. August in Bremen wird in diesem Jahre wieder von der Erfüllung von Mindestleistungen abhängig gemacht.

Für die männlichen Teilnehmer sind folgende Mindestleistungen erforderlich: 100 m in 11,1 Sek., 200 m in 23 Sek., 400 m in 51,5 Sek., 800 m in 1,59 Min., 1500 m in 4,10 Min., 5000 m in 16 Min., 10 km in 34 Min., 110-m-Hürdenlauf in 16,5 Sek., 400-m-Hürdenlauf in 58 Sek., 4x100-m-Staffel in 44 Sek., 4x400-m-Staffel in 3,32 Min., 3x1000-m-Staffel in 8 Min., Speerwerfen 55 m, Hammerwerfen 46 m, Kugelstoß 13,50 m, Diskuswerfen 40 m, Weitsprung 6,80 m, Hochsprung 1,78 m, Stabhochsprung 3,40 m, Dreisprung 13 m, für den Marathonlauf, das 3000-m-Hindernislaufen und das 10-km-Bahngehen sind keine Qualifikationsleistungen erforderlich.

Leichtathletik-Landesmeisterschaften 1949

Am Sonntag, 17. Juli 1949 führt die Landespartei für Leichtathletik ihre Landesmeisterschaften in der schönen Kampfbahn in Weingarten durch. Die Ausrichtung wurde dem Sportverein Ravensburg, Abteilung Leichtathletik übertragen.

Bei den diesjährigen Meisterschaften ist mit spannenden Kämpfen zu rechnen, da die neuen Meister das Land Württemberg-Hohenzollern 14 Tage darauf bei den Zonenmeisterschaften, die voraussichtlich in Tübingen durchgeführt werden, vertreten.

Erholungshelme auf dem Oberjoch

Auf Grund eines Schreibens des Landessportbundes Nordwürttemberg ergeht an alle Sportvereine in Württemberg-Hohenzollern folgende Mitteilung: Ab sofort stehen unsere Sportjugend-Erholungshelme auf dem Oberjoch im Allgäu (1100 m) für Jugendliche von 15 bis 21 Jahren wieder zur Verfügung.

Landeshandball-Tagung in Sigmaringen

Am Samstag, 30. Juli, 19 Uhr, findet in Sigmaringen im Gasthof 'Zollerhof' die diesjährige Landeshandball-Tagung statt. Ich bitte sämtliche Handballabteilungen der Sportvereine in Württemberg-Hohenzollern einen Vertreter zu entsenden.

Regelecke

Im selben Augenblick, als der Rechtsfuß den Ball abspielte, befand sich der Halbrechts auf gleicher Höhe mit ihm. Er war also nicht abseits. Entscheidend ist die Stellung des Spielers im Augenblick der Ballabgabe.

Antwort auf Frage 23

Den Gegner halten, wenn er, ohne im Ballbesitz zu sein, sich in günstige Stellung freilaufen will, ist eine Unsitte, die mit allen Mitteln unterbunden werden muß.

Frage 24 (Handball)

Wie nicht anders zu erwarten, wird das einzige deutsche Bergrennen dieses Jahres, der gemeinschaftlich vom ADAC München und BAC Freiburg am 31. Juli veranstaltete 'Große Bergpreis Freiburg-Schauinsland' alle Rennfahrer von Rang und Namen am Start vereinen.

Advertisement for Eugen Zeitler, a sports official, with contact information and a small illustration.

Advertisement for SÜWEGA (Südwestdeutsche Gartenbauausstellung Landau/Pfalz) with a stylized logo.

Advertisement for Opel-Blitz and Borgward cars, highlighting their features and availability.

Advertisement for Spöhrerschule Calw/Schwarzwald, offering various courses and training.

Advertisement for Dr. Schieffers Stoffwechsellösung, a medical product for skin conditions.

Advertisement for Kennzifferanzeigen (Identification Numbers) and other services.

Minister Dr. Weiß kandidiert

Hechingen. Auf einer Vertrauensmännerversammlung der CDU wurde Landwirtschaftsminister Dr. Weiß einstimmig als Kandidat für die Bundestagswahl für die Kreise Balingen, Hechingen, Mümpingen und Sigmaringen gewählt.

Sonderzüge zu ermäßigten Preisen

Tübingen. Das Eisenbahnverkehrsamt Tübingen beabsichtigt, am 31. Juli einen Verwaltungs-sonderzug mit 50 Prozent Fahrpreisermäßigung von Metzlingen nach Bad Liebenzell durchzuführen. Durch diesen Sonderzug wird auch die Möglichkeit gegeben, die in der Zeit von Ende Juli bis Anfang August in Nagold stattfindende Gewerbeschau zu besuchen.

Wieder Fahrpreisermäßigung für Urlaubskarten

Tübingen. Wie das Eisenbahnverkehrsamt mitteilt soll voraussichtlich die Fahrpreisermäßigung für Urlaubskarten wieder eingeführt werden.

Großbrand verursacht 1/2 Million Schaden

Reutlingen. Am Freitagabend brach in der Lederfabrik Knapp und Schwander in Reutlingen ein Brand aus, der sehr schnell große Formen annahm. Dem Eingreifen der Feuerwehren aus Reutlingen, Eningen, Pfullingen, Metzlingen und Urach war es zu verdanken, daß die Feuer auf den Altsäuren der Fabrikantagen beschränkt werden konnte.

Die Produktion der Firma ist durch den vollständigen Ausfall der Zureicherei, in der große Mengen von Halbfertigen und Fertigwaren, lagen, ernstlich gefährdet. Außerdem sind mehrere Schmelz- und Walkfässer sowie einige wertvolle Maschinen völlig verbrannt.

Besitztagung der Gewerkschaft Verkehr

Tübingen. Am vergangenen Samstag fand in Tübingen die erste Besitztagung des vorläufigen Bezirks Württemberg-Hohenzollern der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr statt. Anwesend waren Delegierte aus den drei Westzonen. Nach der Eröffnung und Konstituierung des Besitztages durch den Kollegen Kossibiel, Tübingen, hielt Kollege Oesterle, Stuttgart, ein Referat über „Aufbau der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr auf trizonaler Grundlage“.

Angestellte beschlossen Verschmelzung

Letzter Verbandstag der Angestelltengewerkschaft / Entschließung zur Gehaltsfrage

FJM. Tübingen. Am vergangenen Samstag fand in Tübingen der Verschmelzungsverbandstag des Angestellten-Verbandes Württemberg-Hohenzollern statt. Neben den zahlreichen Delegierten des Landes konnte der 1. Vorsitzende des Verbandes Johann Hengstler, Tuttlingen, Oberregierungsrat Broermann vom Arbeitsministerium in Tübingen, Schilling vom Gewerkschaftskartell Tübingen, Luitpold, Tuttlingen, als Vertreter des Gewerkschaftsbundes Südwürttemberg, den ersten Vorsitzenden der Deutschen Angestelltengewerkschaft Rettig, Hamburg, Ehrhardt vom Angestelltenverband Württemberg-Baden, Schaumann vom Verband Bayern und Herrmann vom Landesverband Freisburg begrüßen.

Der Vertreter des Vorstandes des Gewerkschaftsbundes Südwürttemberg, Luitpold, übermittelte die Grüße des Bundes und brachte ein Schreiben des Bundesvorstandes zur Kenntnis. Der Vorsitzende DAG Rettig überbrachte die Grüße des Gesamtverbandes der Angestelltenverbände und berichtete über den Gewerkschaftskongress in Schweden, bei dem man die Feststellung hatte machen können, daß die teilnehmenden Delegierten keinen Haß gegen Deutsche hegten würden.

Verglichen mit den ausländischen Gewerkschaften sei in Deutschland noch vieles zu tun. Zunächst hätte man in Deutschland Landesverbände gründen müssen, um überhaupt eine Organisation zu haben. Es sei aber unmöglich, große Aufgaben aus der Perspektive eines Landesverbandes zu lösen. Dies könnte nur durch einen großen Einheitsverband geschehen.

Schlittenhelm, Tübingen übermittelte die Grüße des Kreisartells Tübingen und gab einen kurzen Überblick über das Gewerkschaftsleben in der Universitätsstadt.

Wege zur billigen Bauweise

Stuttgart baut mit neuen Methoden / Einraumwohnungen mit neuartigen Möbeln

FW. Um ein praktisches Beispiel für die Lösung des so aktuellen Problems des Wohnungsbaus zu geben, plant die Stadtverwaltung Stuttgart auf dem Hallsbach die Errichtung von fünf mehrstöckigen Wohnblöcken in verschiedenen modernen Bauarten. Zum ersten Male wird es möglich sein, die bisher nur in Ausschnitten oder gar nur in theoretischen Betrachtungen gestiegenen neuen Bauweisen in der Praxis vorzuführen und ihre Vorteile praktisch zu demonstrieren.

Schaumann von Verband Bayern und Herrmann vom Landesverband Freisburg begrüßen. Anschließend gab Landesvorsitzender Hengstler einen kurzen Überblick über die Gründung, den organisatorischen Aufbau und die allgemeine Entwicklung des Verbandes.

Schließlich wurde vom Verbandstag zur Gehaltsfrage eine Entschließung angenommen, die folgende Forderungen enthält: Erhöhung der Tarifgehälter rückwirkend ab 1. Mai 1949 von 15 Prozent für die Gruppen A und B und 10 Prozent für die Gruppen C und D, bisher gewährte Zulagen bleiben hiervon unberührt; der Fortfall der bisherigen Ortsklassen-Abzüge und die tarifmäßige Gleichstellung der Textilmuster mit den Meistern der übrigen Industrie.

Mit Ausnahme des Vorstandmitgliedes Bass, der darum nachsuchte, von einer Wiederwahl Abstand zu nehmen, wurden sämtliche Vorstandmitglieder wieder gewählt. An Stelle von Bass wurde Reichmann, Schweinungen, in den Vorstand gewählt. Mit einem Begrüßungsabend fand der Verbandstag seinen Abschluß.

Stuttgart baut mit neuen Methoden / Einraumwohnungen mit neuartigen Möbeln

Neuartig ist auch der Bau von Einraumwohnungen mit einer Schlaf- und Kochnische zusammen etwa 20 Quadratmeter groß, die für alle Ehepaare oder Verwitwete mit einem Kind gedacht sind. Man hat im Ausland, besonders in Schweden, gute Erfahrungen mit solchen Wohnungstypen gemacht. Um ein Beispiel zu geben, werden einzelne dieser Einraumwohnungen mit neuartigen Möbeln ausgestattet, die die Vorteile deutlich herausstellen.

Neuartig ist auch der Bau von Einraumwohnungen mit einer Schlaf- und Kochnische zusammen etwa 20 Quadratmeter groß, die für alle Ehepaare oder Verwitwete mit einem Kind gedacht sind. Man hat im Ausland, besonders in Schweden, gute Erfahrungen mit solchen Wohnungstypen gemacht. Um ein Beispiel zu geben, werden einzelne dieser Einraumwohnungen mit neuartigen Möbeln ausgestattet, die die Vorteile deutlich herausstellen.

Deutscher Sängerbund formell neu konstituiert

25 000 beim Schwäbischen Sängerbundesfest in Göppingen

Göppingen. Am Wochenende fand in Göppingen das erste Liederfest des Schwäbischen Sängerbundes nach dem Kriege statt, an dem etwa 5000 Sänger und Sängerinnen und 25 000 Festbesucher teilnahmen. Das Liederfest, das unter dem Motto „Das Herz voll Lieder froh und frei“ stand, war zugleich auch der Erinnerung an die vor hundert Jahren im Apostelsaal zu Göppingen erfolgte Gründung des Schwäbischen Sängerbundes gewidmet.

land-Pfalz, Lüneburg, Franken und Schwaben im Apostelsaal zusammen, um die Satzungen des Deutschen Sängerbundes, der seit 1946 geruht hat, zu beraten und, nachdem diese einstimmig angenommen wurden, den Deutschen Sängerbund formell neu zu konstituieren.

Am Samstagvormittag trafen dann die ersten der am Liederfest teilnehmenden rund 70 Gesangsvereine in Göppingen ein. Insgesamt nahmen am Preisfest, das der Höhepunkt des ganzen Liederfestes war, 48 Gesangsvereine mit rund 3800 Sängern und Sängerinnen teil. Unter den Preisrichtern befanden sich bekannte Musikpädagogen, unter anderem Ministerialmusikdirektor Volkmann, Duisburg, und die Musikdirektoren Hoffmann, Bochum und Zipperer, Heilbronn.



In der französischen Zone ist für die Internationale Ingenieurtagung in Konstanz/Baden eine Sondermarke zu 30 Pf. ausgegeben worden. Die Marke ist in blauer Farbe ausgeführt und zeigt im Breitformat eine Ansicht von Konstanz.

Französische philat. Zeitungen berichten, daß für die in Baden vorgesehene Markenserie zu 2, 3 und 5 DM Abbildungen des Kurhauses Baden-Baden, des Konils von Konstanz und des Breisacher Münsters vorgesehen sind. Die Marken sind in Breitformat gehalten und künstlerisch sehr schön ausgeführt.

Von der neuen Dauerserie mit 17 Werten ohne Wertbezeichnung und teilweiser Farbänderung sind bis jetzt erschienen: in Baden: 2, 4, 5, 6, 8, 10, 20, 40, 80, also 10 Werte; in Rheinland-Pfalz: 2, 4, 5, 6, 10, 20, 40, 80, also 9 Werte, und in Württemberg: 2, 4, 5, 6, 8, 10, 20, also 7 Werte. Ob noch alle 17 Werte zur Ausgabe gelangen, ist also, wie zuvor ausgeführt, sehr fraglich.

In der Ostzone werden in Kürze die neuen Goethe-Marken erwartet. Es handelt sich um eine Zuschlagsserie mit 5 Werten zu 6+4, 12+8, 24+10, 50+25 und 84+36 Pf. Die Abbildungen zeigen Goethe in verschiedenen Lebensabschnitten und zwar im Alter von 21, 32, 41, 68 und 82 Jahren.

Die Sondermarken zur Exportmesse Hannover 1949, die allgemein wegen ihrer künstlerischen Ausführung großen Anklang gefunden haben, wurden von dem Graphiker v. Axter-Hesslad ausgeführt, der sich in der Zeit von 1933-43 durch seine schönen Sondermarken (WHW, Postkammeradschaft usw.) einen guten Namen gemacht hat.

Orchideen, Perlen, Edelsteine

Weltausstellung der Pretiosen in Lindau / Kostbarkeiten aus Idar-Oberstein und Walldingen

KIL. Die Lindauer Herbstwochen vom 11. bis 23. September werden sich in diesem Jahr in einem besonderen Rahmen abspielen. Auf gewerbliche und kommerzielle Ausstellungen im provinziellen Maßstab wird ganz verzichtet. Tragend sind die festlichen Kunstveranstaltungen - Schauspiel, Musik, Preisliedwettbewerb Heinz Hilperis im „Lindenhof“ zu Bad Schachen - und daneben einige Ausstellungen von besonderem ästhetischen Reiz.

Trotz Kriegsfolgen und Wirtschaftskrisen wird auf dem Gebiet der farbigen Edelsteine der Weltmarkt immer noch von der deutschen Edelsteinsentrale Idar-Oberstein beherrscht. Etwa hundert Familien dieses Gebietes, deren Fachkenntnis und Handwerkskunst auf viele Jahrhunderte, wahrscheinlich bis auf die Römerzeit zurückgeführt werden kann, die für alle maßgebenden Edelsteingraber, -händler und -schleifer. Seit im Jahr 1825 am Jaculey-Fluß in Brasilien von Idarer Auswanderern, die aus Materialmangel arbeitslos geworden waren, ein märchenhaftes Achatslager entdeckt wurde, haben sich die Idarer Sippen in Brasilien, Columbia, Australien, Afrika und Ceylon eingeschaltet.

Mittwoch, 13. Juli: 14.15 Melodische Rhythmen, 16.00 Sinfoniekonzert des Südwestorchesters, 17.00 Prof. Eugen Lerch „Was heißt eigentlich Rasse?“, 17.30 Es spielt das Orchester Raymond Chereux, 19.00 Der Rechtsprekator, 19.15 Deutsche Volkslieder, 19.40 Melodien aus Wien und Budapest, 20.40 Hörspiel: Monsieur Tie-Tac von Jean Servais, 22.15 Musik der Welt, 22.30 Unser Jazzcocktail.

Mittwoch, 13. Juli: 14.15 Wir jungen Menschen, 16.00 Musik zur Teestunde, 17.00 Bierschau, 17.30 Cola Wackers (Sopran) singt Lieder von Hugo Wolf und Anton Dvorak, 19.00 Aus der Welt des Sports, 19.15 Es spielt das Orchester Hans Bund, 19.30 Die bunten klingende Filmmusik des SWF, 21.00 Mozart: Sinfonie in G-Dur, K. V. 318, Pierre: Konzertstück für Harfe und Orchester, Liszt: „Tasso“ Lamento e Trionfo, Symphonische Dichtung Nr. 2 für Großes Orchester, Francaix: Suite d'orchestre „Les Rois de la Cythere“, 22.15 Die Kunst zu leben, Ausgewählte Essays von Michel de Montaigne, 22.30 Tanzmusik zum Tagesausklang.

Wir hören im Rundfunk

Von Radio Stuttgart Montag, 11. Juli: 13.30 Melodien von Franz Gröhe, Ludwig Schmideder, Friedrich Schöder u. a. 16.00 Das Unterhaltungsorchester spielt, 18.45 Wir sprechen über neue Bücher, 19.00 Konzertstunde, 19.50 Quer durch den Sport, 20.15 Für die Frau, 20.30 Klassische Chormusik, 20.50 Unvergessene Schlager, 21.00 Klügende Wochenpost, 22.00 Zeit und Leben, 22.30 Opernlieder, 22.50 Stille, Stille, laßt uns läuschen - eine Sendung über die Kunst des Hörens von Hans Herrmann. Dienstag, 12. Juli: 14.30 Aus der Wirtschaft, 15.00 Der Kammerchor von Radio Stuttgart, 15.15 Alte und neue französische Klaviermusik, 15.45 Aus der Weltliteratur, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 Der Mensch im Spiegel, 17.15 Zeitgenössische Komponisten, 18.00 Mensch und Arbeit, 18.30 Klänge der Heimat, 19.00 Asiento in Afrika, Opernballade Szenen in zwei Akten von Wolfgang Amadeus Mozart, 19.30 Musik von Ermanno Wolf-Ferrari, 20.00 Das Tanzensemble von Radio Stuttgart, 20.50 Aus Theater und Konzertsaal, 21.00 Sommerfest, eine musikalische Fantase. Mittwoch, 13. Juli: 13.15 Promenadenkonzert, 13.45 Kleine Stücke für Violine und Klavier, 13.55 Das Willi-Sietzer-Quartett, 14.30 Für dich daheim, eine humorvolle Plauderei mit Musik, 14.15 Kompositionen für Viola d'Amore und Flöte von Xaver Hammer, Karl Stamitz und Joseph Haydn, 15.15 Broadway-Melodien, 16.00 Sport gestern und heute, 18.15 Wir unterhalten Sie mit Musik, 20.00 Beiner Edelsteine Spur, eine Sendereihe zum Goethejahr, 21.00 Lieblingsmelodien von jung und alt, 22.00 Anarchistische Plaudereien, das Funkbrett!

Quer durch die Zonen

Ib. Stuttgart. Ein Reklamemann hat sich dieser Tage vor dem Stuttgarter Amtsgericht zu verantworten, weil er einen sogenannten „Empfängnis-Kalender“ als „universales und nie versagendes Hilfsmittel“ zur Verhütung der Schwangerschaft in der Öffentlichkeit angepriesen hatte. Ein Facharzt, der als Sachverständiger vom Gericht zugezogen worden war, erklärte den „Empfängnis-Kalender“ als großen Schwindel. Das Gericht geriet jedoch in große Verwirrung, als der Autor des Empfängnis-Kalenders, ein ehemaliger Gastwirt, im Zeugenstand vernommen, nachweisen konnte, daß das Gesundheitsamt des Innenministeriums den Kalender als „medizinisch und juristisch einwandfrei“ begutachtet habe. Der des Betrugs angeklagte Reklamemann wurde daraufhin freigesprochen.

HP. Stuttgart. Der Gemeinderat hat sich in diesen Tagen mit der Frage der Unterbringung von Radio Stuttgart beschäftigt. Ohne Genehmigung hatte Radio Stuttgart die Bauarbeiten in der Villa Berg vorangetrieben. Sie müssen jetzt eingestellt werden. Der Gemeinderat steht auf dem Standpunkt, daß der Grünpark der Villa Berg in vollem Umfang erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich sein muß. Nach einer Besichtigung der Anlagen will der Gemeinderat endgültigen Beschluß fassen.

Stuttgart. Wie der Landesvorstand der SPD Württemberg-Baden mitteilt, ist im Rahmen der Wahlkampagne für Ende Juli ein Besuch von Oberbürgermeister Prof. Ernst Reuter, Berlin, in Stuttgart vorgesehen.

Ulm. Nachdem die bayerischen Behörden bereits die neugebaute Ersatzbrücke über die Iller bei Wiblingen wieder abbrechen ließen, hat das Landratsamt von Neu-Ulm jetzt auch die Entfernung des letzten Notsteigs bei Oberkirchberg angeblich aus Sicherheitsgründen angekündigt. Damit wird jeder Personen- und Warenverkehr zwischen Württemberg und Bayern über die Iller unterbrochen. Für Brückenbauten sollen im bayerischen Staatshaushalt keine Mittel bereitstehen.

Tübingen. Im Bodenseeschiffsverkehr der Südwestdeutschen Eisenbahnen wurden nach Mitteilung des Innenministeriums, Abteilung Eisenbahnen, im Juni 44 Sonderfahrten, an denen sich fast 20 000 Personen beteiligten, von Friedrichshafen aus gestartet. Auch von Lindau aus wurden 40 Sonderfahrten durchgeführt, an denen rund 17 000 Personen teilnahmen.

Donauwiesing. Vor der Strafkammer des Landgerichts Konstanz findet am 8. August in Donauwiesing das gerichtliche Nachspiel des Omnibusunglücks bei Döggingen statt, bei dem am 6. Februar dieses Jahres über 20 Wintersportler den Tod fanden.

Lindau. Die Regierung von Württemberg-Hohenzollern hielt am vergangenen Freitag in Lindau eine Dienstbesprechung ab, an der neben Mitgliedern des Kabinetts auch die Landräte und Bürgermeister, insgesamt rund 50 Personen, teilnahmen. Vom Staatsministerium waren Staatspräsident Dr. Gebhard Müller, Wirtschaftsminister Eberhard Wildermuth, Innenminister Viktor Renner und Arbeitsminister Eugen Wirsching erschienen.

Am kommenden Freitag verhandelt das Schwurgericht Ravensburg gegen den wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit angeklagten Kaufmann Fritz Auer aus Saulgau. - Oberlehrer a. D. Friedrich Hummel, der sich auch als Schriftsteller einen Namen machte, und Ehrenbürger der Stadt Ebingen, Kreis Balingen, ist, konnte seinen 60. Geburtstag feiern. - Wie das Innenministerium, Abt. Eisenbahnen, in Tübingen mitteilt, sind im Monat Juni auf der Fähre Friedrichshafen-Romanshorn (Schweiz) nahezu 3000 Personen befördert worden. - Für den ausgeschriebenen Bürgermeisterposten der Stadt Sigmaringen haben sich bis jetzt 29 Bewerber gemeldet. - Das Ehepaar Christian Kiefer in Backnang kann dieser Tage sein 70jähriges Ehejubiläum begehen. - Die im Landkreis Ulm gelegene Ortschaft Leht, die durch einen Luftangriff im Jahre 1944 zu 60 Prozent zerstört wurde, ist durch die Initiative ihrer Bewohner nunmehr fast vollständig wieder aufgebaut.

Leicht bewölkt, trocken und warm Die Wetteraussichten bis Wochenmitte: Heller bis leicht bewölkt, trocken, warm. Am Nachmittag, besonders im Bergland, zeitweise gewittrige Bewölkung.

Calver Stadtnachrichten

Der Staatspräsident spricht zu den Heimatvertriebenen

Am Sonntag, den 24. Juli, um 14 Uhr, findet im Rittersaal des Schlosses in Tübingen eine Gedenkfeier...

Heimatabend der Ausgewiesenen

Der Heimatabend der Ausgewiesenen am 7. Juli im Bürger-Stübli versammelte eine stattliche Anzahl Heimatvertriebener...

Altensteig berichtet

Abschlußstatistik. Die Zahl der Geburten im ersten Halbjahr 1949 betrug 34, das bedeutet gegenüber dem gleichen Zeitraum von 1948 eine Zunahme um 1...

In Altensteig wurde modernes Löschverfahren gezeigt

Im Rahmen einer Feuerwehrrübung fand am Montagabend in Altensteig eine Vorführung moderner Löschverfahren statt...

Die Ente im Bauernspruch

Aehre auf Aehre gibt auch Brot. — Steht das Korn in der Blut, ist's in sieben Wochen gut. — Man schneidet den Haber nicht vom Korn...

Stoffe, sowie an elektrischen Anlagen mit der gleichen sicheren Wirkung angewendet werden kann, sich in steter Betriebsbereitschaft befindet...

Württembergisches Fleckvieh ist leistungsfähig

Von der Verbands-Zuchtviehschau Herrenberg

Die Verbands-Zuchtviehschau des Württ. Fleckviehzuchtverbandes für den Südbaju am 5. und 6. Juli in Herrenberg gab den Rinderzüchtern...

Vorführung des Komat-Luftschäumverfahrens. Es galt zu beweisen, daß dieses Verfahren auch in der Hand kleiner Wehren unter Benützung der vorhandenen kleinen Motorspritzen mit wenig Löschwasser...

Brief aus Simmersfeld

Nur noch wenige Tage wird es dauern und rein äußerlich wird das Rat- und Schulhaus wieder das alte sein. Zwar werden sich noch manche Tage hinziehen...

Langsames Ansteigen der Arbeitslosigkeit

Die Gesamtlage im Arbeitsamtsbezirk Nagold im Juni war im wesentlichen unverändert. Die Textilindustrie ist immer noch ausgesprochen gut beschäftigt...

Langsam ist die Wirtschaft sehr zurückhaltend. Deshalb ist die Vermittlungstätigkeit des Arbeitsamts zurückgegangen. Es wurden insgesamt 1344 Stellen...

M'r schwätzt dr'vo

Liebes Babel! Du hast in deinem letzten Brief einen lustigen Ausflug in die pädagogische Welt gemacht, bist aber ziemlich fehl gewandert...

dähdet m'r alle helt schneller aus osrem Elend raus komme, wenn m'r onare Manne net bloß deute Wiss entrichtert, sondern a blide Hadfertigkeit und hadwerkliches G'schick...

Familiennachrichten

Hirsau, im Juli 1949. Am 23. Juni starb unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante Lydia Hayer im Alter von 51 Jahren...

Stellenangebote

Jüng. Friseurgehilfe bei guter Kost und Wohnung sof. gesucht. Angebote u. C. 404 an S. T. Calw. Zwei tüchtige Schmiedegesellen nicht unter 20 Jahren...

Gesucht für sofort tüchtiges Zimmermädchen mit Servierkenntn. Café-Pension Großmann, Wilsbad

Advertisement for 'Aus Hägeles Gärten' featuring fresh cucumbers. Includes logo and contact information for Calw, Juli 1949.

Kaufgesuche

Lichtmaschine, Vordergabel und Getriebe oder ganze Maschine zum Ausschleichen für DKW-Motorrad, 500 ccm, Baujahr 36...

Verschiedenes

Alleinstehend. Rentner (Kaufmann) sucht auf 1. August oder später sonniges, leeres Zimmer...

Ein musikalisches Ereignis: Das berühmte Koeckert-Steichquartett in CALW! Dienstag, 12. Juli, 20.15 Uhr, im Georgenäum

Tiermarkt: Zugochsen, schön, 15 Ztr. schwer, unter 2 die Wahl, verkauft Fritz Mayer, Neubulach.

Lernstier: tauscht gegen etwa 12 Zentner schweren Schaffochsen. Johs. Mast, Emberg.

Bayernpferde zum Verkauf. Karl Heim, Pferdehandlung, Gechingen, Fernruf 06.

Berufs-Kleidung: Blaue Arbeitsanzüge DM 16.50, 17.95, 19.50. Monteurfreund mit Nieten DM 22.65. Maleranzüge aus schwerem Körper DM 19.60...

Schöne Reckenhemden mit Keagen einfarbig, gestreift und kariert, flotte Farben und Muster DM 11.50, 11.60, 11.65, 14.60, 14.90, 16.60, 19.40, 21.95, 23.70. Gate Arbeitshemden mit Keagen Trikot und Flanel, DM 8.15, 10.50, 12.15. Taul Räuchle, Calw, Macktplatz 18